

---

## **Bericht der Finanzkommission über die Rechnung 2010**

vom 19. Mai 2011

### **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Zusammensetzung</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Bericht der Finanzkontrolle</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Prüfungsschwerpunkte</b>	<b>3</b>
<b>5</b>	<b>Fazit</b>	<b>4</b>
<b>6</b>	<b>Anträge</b>	<b>5</b>

#### **Beilage:**

Bericht der Finanzkontrolle über die Prüfung der Rechnung 2010 des Kantons St.Gallen

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Finanzkommission erstattet Ihnen nach Art. 62 Abs. 3 des Geschäftsreglementes des Kantonsrates vom 24. Oktober 1979 (sGS 131.11) Bericht über das Ergebnis der Prüfung der Rechnung 2010.

## 1 Zusammensetzung

Die Finanzkommission setzte sich im Jahr 2010<sup>1</sup> wie folgt zusammen:

Mitglieder:

Markus Straub, Dipl. Facility Manager NDS FH, St.Gallen, *Präsident*  
Kurt Alder, Dipl. Betriebsökonom FH, Generalagent, St.Gallen  
Christopher Chandiramani, Ökonom, lic.rer.pol., Jona  
Felix Gemperle, Regionalleiter SBB, Goldach  
Meinrad Gschwend, Journalist, Altstätten  
Peter Hartmann, Verbandssekretär SEV, Flawil  
Marlen Hasler-Spirig, Widnau  
Hans Hug, Landwirt, Muolen  
David Imper, Dipl. Natw. ETH, Geologe, Heiligkreuz  
Beat Jud, dipl. Bauing. HTL/SIA, Schmerikon  
Marc Mächler, Stellvertretender Direktor, Zuzwil  
Thomas Scheitlin, Stadtpräsident, St.Gallen  
Paul Schlegel, Unternehmer, Grabs  
Hansueli Sturzenegger, Kaminfegermeister, Flums  
Thomas Zünd, Unternehmer, Kriessern

Geschäftsführer:

Hans Schnurrenberger, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Amtsleiter der Finanzkontrolle

## 2 Einleitung

Der Abschluss- und Rechnungsabnahmeprozess des Kantons unterliegt einem straffen Zeitplan. Der Finanzkommission steht für die Prüfung der Rechnung nur ein enges Zeitfenster zur Verfügung. Aus diesem Grund verfasst die Finanzkommission nur einen kurzen Bericht. Damit die Mitglieder des Kantonsrates trotzdem über die notwendigen Informationen verfügen, ist diesem Bericht auch derjenige der Finanzkontrolle beigelegt. Dieser enthält ergänzende Informationen und vor allem auch einen Tabellenanhang, der die Entwicklung der Kantonsfinanzen über einen längeren Zeitraum aufzeigt.

Die Finanzkommission behandelte die Rechnung 2010 an zwei Sitzungstagen am 18. und 19. Mai 2011. Sie stützte sich dabei auf die Berichte ihrer Subkommissionen, die in der Zeit vom 19. bis 29. April 2011 die einzelnen Departemente überprüften. An den Sitzungen der Gesamtkommission erteilten der Vorsteher des Finanzdepartementes und der Leiter der Finanzkontrolle sowie bei ihren Ressortgeschäften die Departementsvorsteherinnen und Departementsvorsteher sowie die Präsidenten des Kantons- und des Verwaltungsgerichtes Auskunft über die ihnen unterbreiteten Fragen.

---

<sup>1</sup> Stand 19. Mai 2011.

Der Kommission standen folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Rechnung 2010 einschliesslich Bericht der Regierung zur Rechnung 2010 vom 22. März 2011;
- Interne Version der Rechnung 2010 einschliesslich Begründungen zu wesentlichen Budgetabweichungen;
- Prüfungsberichte der Subkommissionen mit ergänzenden Unterlagen;
- Bericht der Finanzkontrolle über die Rechnung 2010 des Kantons St.Gallen;
- Revisionsberichte der Finanzkontrolle über die Prüfung einzelner Dienststellen und Institutionen (es standen 109 Berichte zur Verfügung);
- Bericht des kantonalen Steueramtes zu den kantonalen Steuern 2010.

### **3 Bericht der Finanzkontrolle**

Die kantonale Finanzkontrolle hat am 25. April 2011 einen Bericht über die Prüfung der Rechnung 2010 abgegeben (vgl. Beilage). Dieser besteht aus zwei Teilen, einem zusammenfassenden und einem umfassenden Bericht. Im zusammenfassenden Bericht hält die Finanzkontrolle als Prüfungsurteil fest, dass gemäss ihrer Beurteilung die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen entspricht. Der zweite Teilbericht, der umfassende Bericht, gibt Auskunft über den Auftrag der Finanzkontrolle und enthält ergänzende Erläuterungen und Feststellungen zu einzelnen Rechnungsabschnitten oder Rechnungspositionen. Ein Tabellenanhang gibt Auskunft über die längerfristige Entwicklung des Kantonshaushalts.

Die Finanzkommission als politische Finanzaufsicht stützt sich bei ihrer Beurteilung der Ordnungsmässigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung weitgehend auf die Ergebnisse der Prüfungen durch die Finanzkontrolle.

### **4 Prüfungsschwerpunkte**

Bei der Prüfung der einzelnen Departemente hat die Finanzkommission einen Schwerpunkt auf die PR-, Werbe- und Sponsoringausgaben gelegt. Da diese Kosten nicht direkt aus einer Kostenart ersichtlich sind, hat die Kommission eine Erhebung der entsprechenden Ausgaben in den einzelnen Rechnungsabschnitten veranlasst. Eigentliche Werbung gibt es dort, wo Aufgaben unter Marktbedingungen eigenwirtschaftlich erfüllt werden müssen. Auch beteiligen sich einige Dienststellen an Informationsveranstaltungen und Messen. Die Kommission hat einzelne Positionen diskutiert und erwartet generell Zurückhaltung, macht aber keinen unmittelbaren Handlungsbedarf aus.

Im Weiteren haben die zuständigen Subkommissionen vor allem ein Augenmerk auf die grösseren Abweichungen vom Voranschlag gelegt und ergänzende Auskunft zu Prüfungsfeststellungen in den Berichten der Finanzkontrollen verlangt.

In den einzelnen Departementen sind unter anderem die folgenden Punkte diskutiert worden:

#### **Volkswirtschaftsdepartement**

- Aufgaben des Amtes für öffentlichen Verkehr in den Agglomerationsprogrammen
- Schwerpunkte des Amtes für Wirtschaft und Erfolgskontrollen
- Hintergründe des nicht einbezahlten Anteilscheinkapitals bei der Landwirtschaftlichen Bürgerschaftsgenossenschaft

## **Departement des Innern**

- Abgrenzung der aufsichtsrechtlichen Prüfungen des Amtes für Gemeinden von Rechnungsprüfungen
- Geplante Umsetzung des Sparauftrages (Massnahme 13 des Kantonsratsbeschlusses zur Bereinigung des strukturellen Defizits) bei den Ergänzungsleistungen

## **Bildungsdepartement**

- Finanzierungsgrundsätze der Hochschulen, insbesondere der Fachhochschulen. Benchmarks innerhalb der FHO und im Verhältnis zu den anderen schweizerischen Fachhochschulen
- Entwicklung der Universität St.Gallen
- Zusammenhang zwischen Standorten von heilpädagogischen Schulen und Zuweisungen aus den Standortgemeinden

## **Finanzdepartement**

- Entwicklung der Steuereinnahmen
- Stand Projekt Arbeitszeit- und Leistungserfassung (Azalee)
- Finanzierungsmodelle bei der Ausbreitung der Strategischen Basisinfrastruktur (SBI) auf weitere Dienststellen

## **Baudepartement**

- Projektierungsstau im Hochbauamt und Situation auf dem Arbeitsmarkt für Projektleiter
- Schlussberichte Naturgefahren Etappe 1 und Kataster der belasteten Standorte
- Stand der Grossprojekte im Tiefbauamt, insbesondere der Einspracheverfahren
- Stand Wiederaufbau Sporthalle Demutstrasse und Lehren aus dem Fall bezüglich der geforderten Absicherung von Haftpflichtfällen

## **Sicherheits- und Justizdepartement**

- Entwicklung des Besoldungsaufwandes bei der Kantonspolizei und Erwartungen an die Aufstockung des Polizeikorps
- Kapazitäten der kantonalen Zentren für Asylsuchende im Hinblick auf eine möglicherweise ansteigende Anzahl von Flüchtlingen aus Nordafrika
- Projektabrechnung cari (Fachapplikation für das Strassenverkehrsamt)

## **Gesundheitsdepartement**

- Neue Spitalfinanzierung ab dem Jahr 2012
- Rechnungsabschluss und Ausblick Individuelle Prämienverbilligung
- Zwischenergebnis der Unterstellung von weiteren Berufsgruppen in den Spitälern unter das eidgenössische Arbeitsgesetz
- Aufgaben und Aufwand der Schulzahnpflegekommission

## **Gerichte**

- Auswirkungen steigender Fallzahlen auf Aufwand und Ertrag

## **5 Fazit**

Die laufende Rechnung 2010 schliesst vor den Eigenkapitalbezügen mit einem rekordhohen Defizit von 191 Mio. Franken ab. Ausgewiesen wird ein positives Rechnungsergebnis von 65 Mio. Franken. Möglich ist dies dank Reserven, die in guten Zeiten angelegt wurden. So tiefrot das Ergebnis effektiv ist, kann man ihm positiv abgewinnen, dass es um 73 Mio. Franken besser als budgetiert ausfällt.

Die Regierung führt in ihrem Bericht die Faktoren auf, die das Ergebnis geprägt haben. Im Vergleich zum Voranschlag sind die Steuereinnahmen, vor allem diejenigen der juristischen Personen, höher ausgefallen. Das ist Ausdruck der raschen wirtschaftlichen Erholung nach den Rückschlägen als Folge der weltweiten Finanzkrise. Als ausserordentliche Belastungen fallen vor allem zwei Rückstellungen auf. Sie wurden für allfällige Verpflichtungen aus einer Lohngleichheitsklage und für Rückzahlungen von Erfolgshonoraren für die Vermögensverwaltung der Versicherungskassen gebildet. Die Funktionsbereiche mit dem grössten Nettoaufwand sind Bildung, Gesundheit und Soziale Wohlfahrt. Sie machen zusammen 69 Prozent der Gesamtausgaben aus. Während die ersten beiden Bereiche im 2010 keine grösseren Kostensteigerungen erfuhren, nahmen die Nettoaufgaben für die soziale Wohlfahrt gegenüber 2009 um 61 Mio. Franken oder 17 Prozent zu. Diese Steigerung ist grösstenteils auf Veränderungen bei den Ergänzungsleistungen (EL) zurückzuführen. Zum einen wurden 15,4 Mio. Franken mehr EL ausbezahlt und zum andern entfallen beim Kanton 37 Mio. Franken Einnahmen, da die Gemeinden von der Mitfinanzierung der EL entlastet worden sind. Die Finanzkommission stellt auch in zahlreichen Fällen fest, dass die Dienststellen ihre Budgets nicht ausschöpfen, wenn sich Einsparungen realisieren lassen. Sie kann der Verwaltung grundsätzlich einen haushälterischer Umgang mit den Mitteln attestieren.

Die Finanzkommission sieht sich bestätigt, dass ein strukturelles Defizit besteht. Auch vor dem Hintergrund des aktuellen Ergebnisses, sind die Sparbemühungen, wie sie in den Beschlüssen des Kantonsrates im Zusammenhang mit dem Geschäft «Massnahmen zur Bereinigung des strukturellen Defizits des Staatshaushaltes» zum Ausdruck kamen, absolut notwendig.

## **6 Anträge**

Die Finanzkommission stellt Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren folgende Anträge:

1. Die Rechnung 2010, umfassend die Verwaltungsrechnung, die Bestandesrechnung sowie die Sonderrechnungen, wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung 2010 von Fr. 64'740'087.90 wird dem freien Eigenkapital zugewiesen.
3. Vom Jahresbericht 2010 über die Erfüllung des Leistungsauftrages und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde wird Kenntnis genommen.

Markus Straub  
Präsident der Finanzkommission



Finanzkontrolle, Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen

---

## **Revisionsbericht**

### **Bericht über die Prüfung der Rechnung 2010 des Kantons St.Gallen**

- Zusammenfassender Bericht
- Umfassender Bericht

25. April 2011

---

#### **Berichtsempfänger:**

- Finanzkommission des Kantonsrates
- Regierung des Kantons St.Gallen
- Finanzdepartement



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Einleitung .....	3
2 Zusammenfassender Bericht.....	4
3 Umfassender Bericht .....	5
3.1 Auftrag .....	5
3.1.1 Auftrag allgemein.....	5
3.1.2 Unterstützung der Finanzkommission des Kantonsrates.....	5
3.1.3 Unterstützung der Regierung und der Departemente .....	6
3.1.4 Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung .....	6
3.2 Allgemeine Feststellungen .....	6
3.3 Laufende Rechnung .....	7
3.3.1 Vergleich mit der Rechnung 2009 und dem Voranschlag 2010 .....	7
3.3.2 Bemerkungen zu einzelnen Departementen.....	8
3.3.3 Bemerkungen zu einzelnen Aufwand- und Ertragsarten .....	15
3.4 Investitionsrechnung.....	16
3.5 Finanzierungsausweis .....	17
3.6 Bestandesrechnung.....	18
3.7 Sonderrechnungen .....	18
3.7.1 Allgemein .....	18
3.7.2 Versicherungskassen .....	19
3.8 Zur Finanzkontrolle und ihrem Umfeld .....	19
3.8.1 Die Finanzkontrolle .....	19
3.8.2 Andere Aufsichtsorgane und Berufsverbände .....	20
3.9 Schlussbemerkungen .....	20

### Anhang:

Verzeichnis der Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung

### Statistische Beilagen zur Rechnung 2010:

- 1 Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 2001 bis 2010
- 2 Zinsen- und Schuldendienst
- 3 Struktur der Bestandesrechnung (Bilanz)
- 4 Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung
- 5 Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld
- 6 Vermögensbestand der Sonderrechnungen
- 7 Aufwandstruktur der laufenden Rechnung
- 8 Ertragsstruktur der laufenden Rechnung
- 9 Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung
- 10 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamtausgaben
- 11 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamteinnahmen

### Hinweise:

Die Angaben in Klammern (X) in diesem Bericht beziehen sich jeweils auf die Vorjahreswerte. Wenn nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Franken angegeben. Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet; das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.



# 1 Einleitung

Der Abschluss- und Rechnungsabnahmeprozess des Kantons unterliegt einem straffen Zeitplan. Die Finanzkommission muss die Rechnung in einem engen Zeitfenster prüfen. Aus diesem Grund verfasst die Finanzkommission nur einen kurzen Bericht über ihre Prüftätigkeit, ihr Fazit und ihre Anträge. Im Übrigen verweist die Kommission auf die Analysen, Kennzahlen und Mehrjahresvergleiche im Bericht der Finanzkontrolle. Die Mitglieder des Kantonsrates erhalten somit die folgenden Berichte:

## ***Bericht der Finanzkommission***

Bericht an den Kantonsrat gemäss Art. 62 Abs. 3 des Kantonsratsreglementes vom 24. Oktober 1979 (sGS 131.11; abgekürzt KRR)

Inhalt:

- Einleitung und Prüfungsgrundlagen
- Verweis auf den Bericht der Finanzkontrolle
- Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission
- Fazit
- Anträge

## ***Bericht der Finanzkontrolle***

Gemäss Art. 42m Abs. 1 des Staatsverwaltungsgesetzes (sGS 140.1; abgekürzt StVG) erstattet die Finanzkontrolle der Finanzkommission des Kantonsrates und der Regierung jährlich Bericht über:

- a) Umfang und Schwerpunkte ihrer Prüftätigkeit sowie über wichtige Feststellungen und Beurteilungen;
- b) die Ergebnisse der Prüfung der Kantonsrechnung.

Mit dem vorliegenden Bericht kommen wir diesem Auftrag nach. Er besteht aus folgenden zwei Teilberichten:

- **Zusammenfassender Bericht**

- **Umfassender Bericht**

Inhalt:

- Auftrag der Finanzkontrolle
- Bemerkungen und Analysen zu einzelnen Bestandteilen der Rechnung, Rechnungsabschnitten, Kosten- und Ertragsarten
- Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung
- Statistische Beilagen mit Tabellen zur längerfristigen Entwicklung des Finanzhaushalts



## 2 Zusammenfassender Bericht

In Ausführung unseres gesetzlichen Auftrages gemäss Abschnitt IIbis. des Staatsverwaltungsgesetzes (sGS 140.1), haben wir die Rechnung des Kantons St.Gallen, bestehend aus laufender Rechnung, Investitionsrechnung, Bestandesrechnung und Sonderrechnungen für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

### *Verantwortung der Regierung und Departemente*

Regierung und Departemente sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems, die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen. Die Regierung hat die Rechnung 2010 anlässlich der Sitzung vom 8. März 2011 genehmigt (RRB 2011/164).

### *Verantwortung der Finanzkontrolle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Prüfungsberichte zu einzelnen Dienststellen, welche der Finanzkommission, dem Finanzdepartement sowie den zuständigen Departementen und Dienststellen zugestellt worden sind.

Amtsleiter

Hans Schnurrenberger  
Zugelassener Revisionsexperte

Amtsleiter Stv.

Bruno Weder  
Zugelassener Revisionsexperte

St.Gallen, 25. April 2011



## **3 Umfassender Bericht**

### **3.1 Auftrag**

#### **3.1.1 Auftrag allgemein**

Die Finanzkontrolle unterstützt als oberstes Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons den Kantonsrat und die Regierung. Die Finanzkontrolle ist fachlich unabhängig und selbständig. Entsprechend legt sie auch ihr Prüfprogramm selbständig fest, wobei ihr die Finanzkommission des Kantonsrates und die Regierung ergänzend besondere Prüfaufträge erteilen können.

Im Staatsverwaltungsgesetz (sGS 841.1 abgekürzt StVG) sind in den Artikeln 42j und 42k folgende Aufgaben und Aufträge der Finanzkontrolle festgehalten:

- Jährliche Prüfung der Kantonsrechnung und der Rechnungen der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons sowie Prüfung der Dienststellen der Staatsverwaltung in angemessenen Zeitabständen;
- Prüfungen der internen Kontrollsysteme;
- Systemprüfungen und Projektprüfungen (z.B. Informatik, Bauabrechnungen);
- Prüfungen im Auftrag des Bundes;
- Beratung bei Fragen der Rechnungslegung und der Organisation des Rechnungswesens;
- Beratung und Projektbegleitung bei der Einführung von Systemen des Personal- und Rechnungswesens;
- Beratung bei der Erarbeitung von Vorschriften über den Finanzhaushalt.

Ergänzend übernimmt die Finanzkontrolle die Beratung der kantonalen Dienststellen bei Mehrwertsteuerfragen und die Berechtigungsverwaltung im System SAP (RW).

Das Hauptgewicht unserer Arbeit liegt bei der Prüfung des Rechnungswesens der Dienststellen. Bei der grossen Anzahl Transaktionen, die im Kantonshaushalt abgewickelt werden, ist ein Prüfurteil nur möglich, wenn der Schwerpunkt bei Funktionsprüfungen des IKS liegt. Das bedeutet, dass wir in erster Linie prüfen, ob die internen Kontrollsysteme die Risiken bezüglich Ordnungsmässigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung tief halten. Neben der Ordnungsmässigkeit und der Rechtmässigkeit umfasst die Finanzaufsicht auch die Aspekte der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit (Art. 42i StVG).

Wenn wir Mängel feststellen oder Empfehlungen für Verbesserungen abgeben, werden diese mit den betroffenen Departementen und Dienststellen jeweils direkt besprochen. Dabei werden die Behebung der Mängel und die Umsetzung der Empfehlungen vereinbart, wobei wir eine sehr grosse Akzeptanz unserer Vorschläge feststellen. Über wesentliche Ergebnisse unserer Prüfung erstatten wir schriftlich Bericht.

In unserer Mandatsdatenbank führen wir rund 270 zu prüfende Einheiten. Diese teilen sich in 166 Dienststellen, Sonderrechnungen und Staatsfonds der Kantonsrechnung, rund 90 Revisionsstellenmandate und selbständige Anstalten ausserhalb der Kantonsrechnung (vgl. Anhang) sowie 16 Projektprüfungen auf.

#### **3.1.2 Unterstützung der Finanzkommission des Kantonsrates**

Im Kantonsratsreglement (sGS 131.11, abgekürzt KRR) wird die Finanzkontrolle unter den Parlamentsdiensten aufgeführt. In Art. 47 KRR und Art. 42k Abs. 2 StVG ist festgelegt, dass die Finanzkontrolle das Sekretariat der Finanzkommission besorgt, die Finanzkommission unterstützt, ihr die Revisionsberichte zur Verfügung stellt und Revisionsaufträge ausführt.



Die Finanzkontrolle nimmt an den Sitzungen der Finanzkommission und an den Sitzungen der für die einzelnen Departemente zuständigen Subkommissionen teil und führt das Protokoll. Sie erstellt Dokumentationen und Auswertungen, stellt ihre Berichte zur Verfügung und informiert über wichtige Feststellungen. Im Zeitraum Mai 2010 bis April 2011 wurden der Finanzkommission 109 Revisionsberichte zugestellt.

### **3.1.3 Unterstützung der Regierung und der Departemente**

Neben der Finanzkommission unterstützt die Finanzkontrolle auch die Regierung bei deren Finanzaufsichtspflichten. Neben der schriftlichen Berichterstattung zu einzelnen Dienststellen finden mit den Departementsleitungen jährlich so genannte Departementsbesprechungen statt. An diesen Besprechungen wird auf die wesentlichen Feststellungen der abgeschlossenen Berichtsperiode, auf offene Pendenzen und die Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle eingegangen und es werden die Prüfungsschwerpunkte des kommenden Jahres besprochen.

Die Finanzkontrolle steht den Mitgliedern der Regierung auch für besondere Prüfungsaufträge und für Stellungnahmen zu Fragen mit einem betriebswirtschaftlichen oder haushaltsrechtlichen Hintergrund zur Verfügung.

### **3.1.4 Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung**

Die grössten Mandate betreffen selbständig öffentlich-rechtliche Anstalten, wie die Spitalregionen, die Universität, die Fachhochschulen, die Gebäudeversicherungsanstalt und die Sozialversicherungsanstalt. Diese Institutionen gehören gemäss Art. 42b StVG ebenfalls zum Aufsichtsbereich der Finanzkontrolle. Bei der Sozialversicherungsanstalt ist die Rechnung 2010 der letzte Abschluss, den wir als Revisionsstelle prüfen. Das Prüfmandat wird an eine Revisionsgesellschaft vergeben.

Die Finanzkontrolle kann zusätzlich Revisionsstellenmandate von Institutionen annehmen, die Staatsbeiträge empfangen, denen öffentliche Aufgaben übertragen sind oder in denen der Kanton in Leitungsorganen vertreten ist.

Die Finanzkontrolle prüft rund 90 Rechnungswesen ausserhalb der Rechnung des Kantons. Im **Anhang** befindet sich das Verzeichnis dieser Revisionsstellenmandate.

## **3.2 Allgemeine Feststellungen**

Die Regierung hat ihren Bericht zur Rechnung 2010 am 22. März 2011 genehmigt (RRB Nr. 164/2011) und beschlossen, dem Kantonsrat zu beantragen, den Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung dem freien Eigenkapital zuzuweisen.

In Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards holt die Finanzkontrolle im Rahmen ihrer Prüfung bei grösseren Dienststellen sogenannte Vollständigkeitserklärungen ein. Damit bestätigen die Leitungen der Dienststellen, dass die Aufstellung der Jahresrechnung in ihrer Verantwortung liegt, dass alle buchungspflichtigen Tatsachen erfasst und die Finanzkontrolle über alle für den Abschluss und die Prüfung bedeutenden Tatsachen informiert wurde. Im Rahmen der Rechnungsgenehmigung hat auch die Regierung der Finanzkontrolle bestätigt, dass ihr keine weiteren Tatsachen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnung haben bekannt sind.



Im voranstehenden zusammenfassenden Bericht haben wir festgestellt, dass nach unserer Beurteilung die Jahresrechnung 2010 den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen entspricht. Diese Feststellung beinhaltet insbesondere auch folgende Aussagen:

- Die in der gedruckten Rechnung publizierten Verwaltungsrechnungen 2010 (laufende Rechnung und Investitionsrechnung), die Bestandesrechnungen (Bilanzen) per 31. Dezember 2010 sowie die Sonderrechnungen 2010 stimmen mit der Buchhaltung überein.
- Das Rechnungswesen des Kantons ist ordnungsgemäss geführt.
- Die bilanzierten Bestände sind nachgewiesen.
- Die Budgetkredite sind, soweit wir feststellen konnten, bestimmungsgemäss verwendet worden.
- Wo Kreditüberschreitungen zu verzeichnen waren, sind sie zuhanden der Regierung und des Kantonsrates begründet worden, soweit nicht schon im Laufe des Jahres ein Nachtragskredit eingeholt wurde.

### 3.3 Laufende Rechnung

Die Rechnung 2010 ist im Bericht der Regierung vom 22. März 2011 ausführlich erläutert. In den folgenden Kapiteln werden deshalb nur zusammenfassende und ergänzende Ausführungen aus der Sicht der Finanzkontrolle gemacht.

Die Rechnungen des Kantons und damit auch die statistischen Zahlenreihen werden immer wieder stark beeinflusst durch ausserordentliche Tatbestände. In jüngster Zeit waren dies im Jahr 2005 die ausserordentlichen Ausschüttungen der Nationalbank («Goldmillionen»), 2008 die neue Finanz- und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) und die Strukturreform. Im Jahr 2010 ist die Rechnung vor allem geprägt durch sehr hohe Eigenkapitalbezüge von insgesamt 255.6 Mio. Fr. und durch die Bildung ausserordentlicher Rückstellungen von 45 Mio. Fr.

#### 3.3.1 Vergleich mit der Rechnung 2009 und dem Voranschlag 2010

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2009</i>	<i>Voranschlag 2010</i>	<i>Rechnung 2010</i>	<i>Abweichung R/V10 Mio. Fr. in %</i>	
<b>Aufwand:</b>					
- mit Verrechnungen	4'158.1	4'175.8	4'330.6	+ 154.7	+ 3.7%
- ohne Verrechnungen*)	3'543.0	3'573.8	3'688.1	+ 114.3	+ 3.2%
<b>Ertrag:</b>					
- mit Verrechnungen	4'215.3	4'167.1	4'395.3	+ 228.2	+ 5.5%
- ohne Verrechnungen*)	3'600.3	3'565.1	3'752.9	+ 187.7	+ 5.3%
Aufwandüberschuss		<b>8.7</b>			
Ertragsüberschuss	<b>57.2</b>		<b>64.7</b>	+ 73.5	
Entnahme aus Eigenkapital	51.3	255.6	255.6	+ 0.0	
Ergebnis vor EK-Bezug	+ 5.9	- 264.3	- 190.9	+ 73.5	

\*) Aufwand und Ertrag ohne durchlaufende Beiträge (37) und interne Verrechnungen (39)



Die laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 64.7 Mio. Fr. ab. Das ausgewiesene Ergebnis ist somit 73.5 Mio. Fr. besser als budgetiert.

Unter Berücksichtigung der budgetierten Bezüge von freiem und besonderem Eigenkapital im Umfang von insgesamt 255.6 Mio. Fr. weist das effektive Ergebnis einen Aufwandüberschuss (Verlust) von 190.9 Mio. Fr. auf. **Beilage 1** zeigt die Entwicklung der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und des Finanzierungsausweises der letzten 10 Jahre.

**Beilage 2** informiert über die Entwicklung des **Zinsen- und Schuldendienstes**. Die Tabelle zeigt, dass der Zinssaldo (Nettozinsertrag) 76.6 Mio. Fr. beträgt. Nach Abzug der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verbleibt in der Spalte Schuldendienst ein Aufwandsüberschuss in der Höhe von 9.2 Mio. Fr.

Einzelheiten über die Verbesserungen und Verschlechterungen der laufenden Rechnung 2010 im Vergleich zum Voranschlag und zum Vorjahr sind im Bericht der Regierung zur Rechnung wiedergegeben. Eine Übersicht über die grössten Differenzen zwischen Voranschlag und Rechnung befindet sich in Kapitel 1.1. Detaillierte Übersichten finden sich in den Kapiteln 2.2 und 2.4. Die Begründungen zu den einzelnen Kreditüberschreitungen sind auf Seite 161 ff. der Rechnung zu finden.

### Saldoabweichungen in den Rechnungsabschnitten im Vergleich zum Budget

In der externen Fassung der laufenden Rechnung werden 129 Rechnungsabschnitte ausgewiesen. Die Statistik der saldomässigen Kreditunterschreitungen und -überschreitungen sieht wie folgt aus:

	Anzahl	Abweichung in Mio. Fr.
Rechnungsabschnitte mit besserem Rechnungssaldo als budgetiert	78	+ 139.9
Rechnungsabschnitte ohne Saldoabweichung im Vergleich zum Budget	22	0.0
Rechnungsabschnitte mit schlechterem Rechnungssaldo als budgetiert	29	- 66.5
Total	129	+ 73.5

### 3.3.2 Bemerkungen zu einzelnen Departementen

#### a) Allgemeines

Wir prüfen die Dienststellen je nach Grösse und nach unserer Risikoeinschätzung jährlich oder im Mehrjahresturnus. Im Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung ist die Prüfung der Dienststellenrechnungen 2010 noch nicht abgeschlossen. Bei der Abschlussprüfung der Kantonsrechnung fassen wir die Ergebnisse der Zwischenrevisionen und der bereits durchgeführten Schlussprüfungen bei Dienststellen zusammen und führen Prüfungen aus Gesamtsicht Kanton (Analysen, Abgrenzungen, Abstimmungen mit Nebenbuchhaltungen, Prüfung wesentlicher Positionen) durch. Die Dienststellenprüfungen und die Abschlussprüfung der Kantonsrechnung bilden die Grundlage für unsere Beurteilung der Rechnung des Kantons St.Gallen als Ganzes (vgl. «2. Zusammenfassender Bericht»).



Im Folgenden orientieren wir über unsere Prüfungsschwerpunkte 2010, die wir in Ergänzung zu den ordentlichen Dienststellenrevisionen gebildet haben und über die sich daraus ergebenden wesentlichen Revisionsbemerkungen. Unsere Empfehlungen betreffen hauptsächlich die Verbesserung von Abläufen, die Stärkung der internen Kontrollsysteme und die Verbesserung der Qualität des Rechnungswesens. Unsere Feststellungen und Empfehlungen können wir im Rahmen dieses Berichtes nicht vollständig wiedergeben. Wir führen deshalb bei den einzelnen Departementen einzelne Bemerkungen aus der Revision beispielhaft auf. Wir überwachen die Umsetzung der Empfehlungen, indem wir Folgeprüfungen, so genannte Follow-up's, durchführen.

Keine speziellen Bemerkungen haben wir zu den Rechnungsbereichen Räte, Staatskanzlei und Gerichte anzubringen.

#### *b) Volkswirtschaftsdepartement*

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

<b>Amt</b>	<b>Prüfungsschwerpunkt</b>
Generalsekretariat	Zentraler Dienst; Prozesse und IKS Personalwesen
Waldregionen	Auflösung der Buchhaltungen der bisherigen Forstreviere. Erster Rechnungsabschluss der neugeschaffenen Waldregionen nach den Regeln des Globalkreditsystems.
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	Sicherheit der Informatikapplikationen und Datenbanken

Der *Zentrale Dienst im Generalsekretariat* koordiniert die Leistungs- und Ressourcenplanung in den Bereichen Finanz-, Rechnungs- und Personalwesen sowie der Informatik für das ganze VD. Die Finanzkontrolle hat die Prozesse und das IKS im Zusammenhang mit dem Personalaufwand, der rund 55 Mio. Fr. beträgt, geprüft. Aufgaben und Stellvertretungen sind in aktuellen Stellenbeschreibungen zweckmässig dokumentiert. Die wesentlichen Prozesse, wie Antragsverfahren, Aufnahmeverfahren, Austritte, Beförderungen, etc. sind in Flussdiagrammen oder Ablaufbeschreibungen dokumentiert. Wir haben vom geprüften Bereich einen positiven Eindruck gewonnen. Mutationen in der Lohnapplikation SAP HR verlangen keine Freigabe durch eine zweite Person. Deshalb lautet die wesentlichste Empfehlung, dass die Ämter periodisch Auswertungen kontrollieren und die Kontrollen auch dokumentieren. Zudem ist wichtig dass Zugriffsrechte auf die Lohnapplikation nur mit Zustimmung des Zentralen Dienstes eingerichtet werden.

Die fünf *Waldregionen* treten erstmals in der Rechnung 2009 in Erscheinung. Der Buchungskreis für die bisherigen Forstreviere ist korrekt aufgelöst worden. Ein kleiner Gewinn aus dem Abschluss der Buchhaltung ist dem Rechnungsabschnitt Kantonsforstamt übertragen worden. Die Waldregionen werden mit Globalkrediten geführt. Jede Waldregion bildet in der externen Rechnung des Kantons ein Rechnungsabschnitt. Intern werden für verschiedene Leistungskategorien Profit-Centers geführt. Wir haben festgestellt, dass beim Abschluss die Regeln des Globalkreditsystems eingehalten worden sind. Wichtig ist, dass die Waldregionen Kosten und Einnahmen nach den gleichen Grundsätzen auf Leistungskategorien umlegen. Die Finanzkontrolle begrüsst, dass eine Arbeitsgruppe eingesetzt wurde, welche diese Thematik analysiert. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Organisation interne Kontrollen und Funktionentrennungen sicherstellt.



Das *Amt für Natur, Jagd und Fischerei* setzt für die Jagd- und die Fischereiverwaltung je eine separate Applikation ein. Beides sind Insellösungen, die hinsichtlich Zugriffsschutz, Support, Datenschutz und Datensicherung ein geringes Risiko darstellen. Auf das Jahr 2012 sollen die bisherigen Anwendungen durch eine Lösung ersetzt werden, welche die Bereiche Jagd und Fischerei abdeckt. Diese Applikation wird durch mehrere Kantone genutzt. Sie verspricht Verbesserungen bei der Geschäftseffizienz.

c) *Departement des Innern*

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

<b>Amt</b>	<b>Prüfungsschwerpunkt</b>
Generalsekretariat	Kompetenzzentrum Integration, Gleichstellung und Projekte; Prozesse und Geldflüsse im Bereich anerkannte Flüchtlinge
Amt für Kultur (Lotteriefonds)	Jahresbeiträge an Kulturinstitutionen aufgrund von Leistungsvereinbarungen
Handelsregisteramt	Informatikapplikation HR-Net (Teil Rechnungswesen) und Inkassoprogramm

Die Verantwortung für die anerkannten Flüchtlinge liegt innerhalb des *Generalsekretariats* beim *Kompetenzzentrum Integration, Gleichstellung und Projekte (IGP)*. Für das Asylwesen ist das Ausländeramt im SJD zuständig. Die Gemeinden übernehmen Vollzugsaufgaben sowohl im Asyl- als auch im Flüchtlingswesen. Der Kanton erhält pauschalierte Mittel vom Bundesamt für Migration. Die Gelder leitet er je nach Umfang der Aufgabenerfüllung durch die Gemeinden an die Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) weiter. Die VSGP verwaltet die Gelder und leitet sie an die Gemeinden weiter, um deren Kosten im Asyl- und Flüchtlingswesen zu decken. Die Finanzkontrolle hat um das IKS zu stärken im Bereich der Integrationspauschalen Empfehlung zu den Themen Datenbank, Kostengutsprachen und Kompetenzen abgegeben, die durch das IGP umgesetzt werden. Die Aufsichtsbedürfnisse und die Ausgestaltung der Finanzaufsicht über die Gelder, welche der Kanton dem VSGP transferiert, werden durch die involvierten Stellen zusammen mit der Finanzkontrolle diskutiert.

Dem *Amt für Kultur* steht für Betriebsbeiträge an rund 150 Kulturinstitutionen ein Kredit von rund 24 Mio. Franken zur Verfügung. Wobei Konzert und Theater St.Gallen allein rund 19 Mio. Franken beansprucht. Die Finanzkontrolle hat angeregt, Elemente von Beitragsverfügungen und Leistungsvereinbarungen klarer zu fassen und den Inhalt aus rechtlicher Sicht prüfen zu lassen. Erste Verbesserungsvorschläge wurden durch das Amt bereits unterbreitet. Das Amt für Kultur hat die Wirkung der Förderbeiträge durch externe Experten evaluieren lassen. Diese kommen zusammenfassend zum Schluss, dass sich die Förderung des Kantons als notwendig und wirksam erweist.

Im *Handelsregisteramt* ist seit dem 1.1.2009 die neue Fachapplikation HR-Net produktiv. Das neue Programm kommt in der Mehrzahl der Kantone zum Einsatz. Da die neue Applikation denselben Funktionsumfang abdeckt wie die bisherige Lösung, hatte die Migration keine organisatorischen Anpassungen zur Folge. Unsere stichprobenweise Prüfung von Geschäftsfällen ergab, dass die Prozesse und die Abstimmungen zwischen Tagebuch, Geschäftsliste, Rechnungs- und Fibu-Journal sowie die Eintragungen im HR-Net und im Inkassomodul nachvollziehbar sind. Einzig zwischen den offenen Posten gemäss Fachapplikation und den Debitoren gemäss SAP gibt es Differenzen. Verbesserungen von Auswertungen waren im Zeitpunkt der Revision beim Softwarelieferanten zur Abklärung.



#### d) Bildungsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt / Anstalt	Prüfungsschwerpunkt
Berufsfachschulen	Folgeprüfung Einkauf, Sachaufwand und Investitionen
Universitäre Hochschulen	Universität St.Gallen, Institute; Geldverwaltung und Rücklagen
Fachhochschulen	Vorgaben BBT: Kostenstellenrechnung und subventionsrelevante statistische Informationen

Bei den *Berufsfachschulen* bildeten die Auftragsvergaben einen Schwerpunkt. Die Finanzkontrolle hat vor allem für spezielle Fragen bei Offertverfahren sensibilisiert. Ebenfalls Thema war die Einhaltung der Regeln, die für die Weiterbildungsabteilungen gelten. Dazu gehören vor allem die richtige Kostenverrechnung und der Umgang mit Über- und Unterdeckungen. Die Ordnungsmässigkeit der Buchhaltungen 2009 aller Berufsfachschulen konnte mit einer Einschränkung, die eine Abgrenzung betrifft, bestätigt werden.

Bei der Prüfung der *Universität* ist speziell, dass neben der Hauptbuchhaltung mehr als 50 weitere Buchhaltungen für Institute, Forschungsstellen, Weiterbildungsinstitutionen, etc. geführt werden. Im Berichtsjahr haben wir uns auf die Geldverwaltung in diesen Buchhaltungen konzentriert. Ebenfalls ein Thema bei den Instituten war die Einhaltung der universitätsinternen Regeln betreffend Ausweis und Gliederung des Eigenkapitals. Die Universität ist dabei, die Mittelbewirtschaftung zu vereinfachen, indem weniger Bankkonti geführt werden und die Vermögensanlagen auf die kantonseigenen Gallusfonds konzentriert werden.

Bei den *Fachhochschulen* ist aus Sicht der Beitraggeber vor allem die korrekte Zuweisung der Kosten und Erträge auf die Lehre einerseits und auf die nichtsubventionierten Bereiche andererseits wichtig. Beim Schwerpunkt subventionsrelevante statistische Informationen standen Studierendenzahlen, Anzahl Diplome und die Anrechnung von ECTS-Punkten im Fokus. Das Prüfungsergebnis ist durchwegs positiv ausgefallen.

#### e) Finanzdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Personalamt	Neues Arbeitszeit- und Leistungserfassungssystem AZALEE
Dienst für Informatikplanung	Entschädigungen und Verrechnungen von Dienstleistungen
Kantonales Steueramt	Quellensteuern sowie Abläufe und IKS bei den Pauschalbesteuerungen

Das *Personalamt* ist federführend im Projekt AZALEE, mit dem in der Kantonsverwaltung ein zentrales System für die Erfassung der Arbeitszeiten und der Leistungen eingeführt wird. Damit wird die bisherige einfache Arbeitszeiterfassung auf der Basis von Excel, die keine automatisierten Auswertungen erlaubt, abgelöst. Im Zeitpunkt der Revision bestand erst eine kurze produktive Erfahrungszeit und die Systemabnahme war noch nicht erfolgt. Das Modul zur Leistungserfassung war noch nicht auf einem stabilen und qualitativ guten Stand, weshalb hier noch keine Prüfungen sinnvoll waren. Die Zeiterfassung muss einer grossen Zahl Mitarbeitenden und verschiedenen Benutzergruppen aus einer Vielzahl von Dienststellen gerecht werden.



Entsprechend anspruchsvoll ist das Projekt und entsprechend kritisch wird es von den Anwendern verfolgt. Wir haben festgestellt, dass noch Probleme betreffend Performance, Bedienung, Auswertungen und Kontrollen bestehen. Wir haben aber auch festgestellt, dass sich die Projektleitung der Probleme bewusst ist und engagiert daran arbeitet, diese zusammen mit dem Softwarelieferanten zu lösen.

Bei den Leistungsverrechnungen des *Dienstes für Informatikplanung* stammt das grösste Volumen aus den Verrechnungen der Kosten für die Basisinfrastruktur (SBI) an die Dienststellen. Die Verrechnungszyklen werden vom Amt für Finanzdienstleistungen gesteuert und wir haben keine Differenzen festgestellt.

Im *Steueramt* haben wir turnusgemäss die Quellensteuern einer vertieften Prüfung unterzogen. Bei den Quellensteuern handelt es sich hauptsächlich um Einkommenssteuern von unselbstständig tätigen Ausländern mit Niederlassungsbewilligung oder dem Status als Grenzgänger. Die Quellensteuern ergeben einen jährlichen Bruttoertrag von rund 160 Mio. Franken. Nach unseren Feststellungen wird die Quellensteuer korrekt abgewickelt. Als risikobehaftet beurteilen wir die 15-jährige Informatikapplikation. Bei Monats- und Jahresabschlüssen ist die Applikation fehleranfällig und Programmanpassungen, z.B. aufgrund von Gesetzesänderungen, bilden ein Risiko für die Systemstabilität. Was wir aber positiv vermerken können ist, dass die Applikation systemtechnisch das IKS gut unterstützt. Die Pauschalbesteuerung oder genauer die Erhebung der Steuern nach Aufwand ist im Kanton St.Gallen gemessen am gesamten Steueraufkommen von untergeordneter Bedeutung (87 Steuerpflichtige, 7.4 Mio. Franken Einnahmen). Wir konnten feststellen, dass die Fälle mit Pauschalbesteuerung ordnungsgemäss und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften abgewickelt werden.

#### f) Baudepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Amt für Raumentwicklung und Geoinformation	Staatsbeiträge an Gemeinden sowie Abrechnung Sonderkredit GIS-Basisdaten
Hochbauamt	Projektierungskredite
Tiefbauamt	Daten für den innerkantonalen Finanzausgleich (Strassenlängen) sowie Programmvereinbarungen mit dem Bund betreffend Gewässer und Lärmschutz
Amt für Umwelt und Energie	Zwischenrevision Sonderkredit Förderprogramm Energie

Das *Amt für Raumentwicklung und Geoinformation* verfügt und bezahlt Staatsbeiträge an die Kosten für die Regionalplanungen und an die Kosten für die amtliche Vermessung. Bei der Prüfung haben wir uns auf die Abläufe, die Verfügungen sowie die buchhalterische Behandlung der Beitragszusicherungen und der Bundesbeiträge konzentriert. Unsere hauptsächlichsten Empfehlungen gehen dahin, Vereinfachungen in der Abwicklung der Beiträge zu prüfen. So sollen, wenn mehrere kantonale Stellen involviert sind sämtliche Beiträge nur noch durch die federführende Stelle überwiesen werden. Das Amt hat die Umsetzung der Empfehlungen an die Hand genommen. Der Sonderkredit GIS-Basisdaten wurde mit dem Voranschlag 1999 genehmigt und hätte gemäss ursprünglichem Plan bis 2001 abgewickelt werden sollen. Diverse technische und organisatorische Abhängigkeiten führten dazu, dass das Projekt erst im März 2010 abgeschlossen werden konnte. Trotz der langen Projektdauer ist der Sonderkredit von 5 Mio. Franken nicht ausgeschöpft worden. Das Projekt schliesst mit Gesamtkosten von 3.4 Mio. Franken.



Im *Hochbauamt* haben wir den Bestand der aktivierten Projektierungskredite geprüft. Der Bestand an Projektierungskrediten ist gut bewirtschaftet und somit nachvollziehbar. Wir haben nur wenige ältere Positionen festgestellt, die bereinigt werden müssen.

Rund 53 Mio. Franken werden insgesamt für pauschale Kantonsbeiträge und für den Sonderlastenausgleich Weite an Gemeinden ausbezahlt. Diese Beiträge beruhen überwiegend auf Strassenlängen die im *Tiefbauamt* erfasst werden. Deshalb haben wir verfahrenorientiert geprüft, wie die Daten für die verschiedenen Strassenklassen à-jour gehalten und gewichtet werden. Insgesamt haben wir festgestellt, dass die betroffenen Bereiche gut funktionieren, dass aber Verbesserungspotential beim Mutationswesen, bei der Dokumentation von Kontrollen und Abstimmungen besteht.

Beim *Amt für Umwelt und Energie* haben wir den Sonderkredit Energie Förderungsprogramm 2008 - 2012 einer Zwischenrevision unterzogen. Der Kredit mit einem Volumen von 10 Mio. Franken wurde mit dem Voranschlag 2008 vom Kantonsrat genehmigt. Weitere 4 Mio. Franken steuert der Bund bei. Wir haben festgestellt, dass die dem Sonderkredit belasteten Ausgaben ausgewiesen und belegt sind und die Anforderungen an das IKS im Bereich Kreditoren eingehalten sind. Als Resultat der Prüfung der Programmvereinbarungen betreffend Gewässer und Lärmschutz haben wir festgehalten, dass die Abwicklung und die buchhalterische Darstellung vereinfacht werden sollten.

#### g) Sicherheits- und Justizdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Jugendheim Platanenhof	Betriebsbeiträge gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Justiz und Beiträge gemäss Interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE)
Kantonspolizei	Dienstplan- und Zeiterfassungssystem PlaNet
Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt	Projektabrechnung Cari sowie Abläufe und IKS im Umfeld der Applikation Cari
Staatsanwaltschaft	Debitorenbewirtschaftung sowie Folgeprüfung Informatik-sicherheit Applikation JURIS

Im Zusammenhang mit der NFA haben auch die Finanzierungsregeln für den *Platanenhof* geändert. Bund und Amt für Soziales bezahlen neu Pauschalen im Rahmen von Leistungsvereinbarungen. Wir haben die Grundlagendaten, die Beitragsabrechnungen und den Stand der Kostenrechnung geprüft. Die Kostenrechnung kann, nachdem das Konzept von zuständiger Stelle genehmigt worden ist, auf den 1. Januar 2011 eingeführt werden. Das Abrechnungswesen der Betriebsbeiträge mit dem Bundesamt für Justiz funktioniert gut. Für die Beiträge gemäss IVSE sind die konzeptionellen Grundlagen erarbeitet. Detailprüfungen werden wir im Jahr 2011 durchführen.

Das Dienstplan- und Zeiterfassungssystem PlaNet der *Kantonspolizei* war Prüfobjekt, da mit dieser Applikation auch lohnrelevante Daten bereitgestellt werden. Das System funktioniert zuverlässig. Empfehlungen haben wir zur Verbesserung einzelner Elemente des IKS abgegeben.

Die seit Dezember 2008 eingesetzte Fachapplikation Cari im *Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt* ist gut etabliert. Probleme der Startphase, welche die Stabilität und Performance be-



troffen haben, konnten überwunden werden. Das Security Audit durch eine externe Beratungsfirma förderte Verbesserungsvorschläge, aber keine kritischen Schwachstellen zu Tage. Die Vorschläge werden intern diskutiert, priorisiert und umgesetzt. Aus unserer Sicht muss vor allem an der Benutzerverwaltung gearbeitet werden. Benutzerrechte können zu wenig genau auf die Rollen der User eingeschränkt werden. Die Projektabrechnung Cari schliesst leicht tiefer ab als der zur Verfügung stehende Kredit.

Die im Verhältnis zum Umsatz konstant rückläufigen Ausstände und deren Altersstruktur zeigen den Erfolg der intensiven Debitorenbewirtschaftung durch die *Staatsanwaltschaft*. Gut funktionierende Abläufe und Systeme sind wichtig, erstellt die Staatsanwalt jährlich doch rund 36'000 Entscheidrechnungen. Wir konnten feststellen, dass die Debitorenbewirtschaftung gut funktioniert. Die Staatsanwaltschaft hat zu unseren Feststellungen zu einzelnen Verfahrensschritten, zu internen Richtlinien und zum IKS Stellung genommen und wird die aufgeworfenen Fragen bearbeiten. Bei der Folgeprüfung JURIS konnten wir feststellen, dass unsere Empfehlungen von September 2007 weitgehend umgesetzt oder in Umsetzung begriffen sind.

#### *h) Gesundheitsdepartement*

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

<b>Amt / Anstalt</b>	<b>Prüfungsschwerpunkt</b>
Laboratorien	Mutationen Labortarife (Systemprüfung und Einführung der neuen Tarife ab 1.7.2009)
St.Gallische Psychiatrische Dienste - Sektor Nord	IT-gestützter Kreditoren Workflow
Spitalverbunde	Einkauf/Kreditoren, Logistiksystem SAP MM sowie Umsetzung der Verordnung über die Besoldung der Kaderärztinnen und Kaderärzte

Bei den *Laboratorien* haben wir das Mutationswesen der Labortarife geprüft. Die Mutationsprozesse sind im Qualitäts-Management-Handbuch beschrieben. Die Mutationen sind gut dokumentiert und die hinterlegten Tarife werden mit internen Audits geprüft. Die einzige Schwachstelle, dass die Tarife im Labor- und im Fakturierungssystem separat erfasst werden mussten, wird mit einem neuen System behoben.

Die *St.Gallischen Psychiatrischen Dienst - Sektor Nord* haben einen IT-gestützten Kreditoren Workflow eingeführt. Wir haben die Prozessschritte Posteingang und Scanning, Kontrollen und Visa, Verbuchung, Zahlungen und Archivierung nachvollzogen. Es wird ein Dokumentenmanagement- und Archivierungssystem eingesetzt, das mit der Buchhaltung verbunden ist. Es setzt digitale Signaturen ein, um die Authentizität der Dokumente zu prüfen. Auch ist das 4-Augen-Prinzip bei den elektronischen Rechnungsfreigaben umgesetzt. Wir haben einen guten Eindruck vom Workflow erhalten, der effizienter und schneller geworden ist. Wir stellen aber über diese Dienststelle hinaus fest, dass der Kanton Weisungen erlassen muss, wie mit elektronischen Belegen und Archiven, Signaturen und der Aufbewahrungspflicht für Originalpapierbelege umgegangen wird. Entsprechende Arbeiten werden im 2011 an die Hand genommen.

Bei den *Spitalverbunden* hat sich das Logistik-System SAP MM gut etabliert. In Einzelfällen (Teilrechnungen, Preisänderungen) sind noch Massnahmen notwendig. Die Verordnung über die Besoldung der Kaderärztinnen und Kaderärzte vom September 2006 war bei unseren Zwischenrevisionen im Herbst 2010 in den Spitalregionen 2 bis 4 vollständig, in der Spitalregion 1



noch nicht in vollständig umgesetzt. Frist für die Umsetzung ist der 31.12.2011. Soweit die Umsetzung erfolgt ist, konnte uns die geforderte Kostenneutralität nachgewiesen werden.

### 3.3.3 Bemerkungen zu einzelnen Aufwand- und Ertragsarten

Die **Beilagen 7 und 8** zeigen die Strukturen von Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung auf. Um sinnvolle analytische Vergleiche zu ermöglichen, wurden bei der Aufwands- und Ertragsstruktur die neutralen Bereiche «Durchlaufende Beiträge» und «Interne Verrechnungen» ausgeklammert.

#### Bemerkungen zum Aufwand (Beilage 7)

Der *Personalaufwand* und die *Beiträge* machen zusammen 64% des Aufwandes aus. Dabei ist allerdings zu beachten, dass auch mit den Beiträgen zum grossen Teil Personalaufwand entgolten wird.

Der Stellenplan enthält für das Jahr 2010 5'575 Stellen. Seit 1.1.2009 muss der Stellenplan und dessen Veränderungen nicht mehr durch den Kantonsrat beschlossen werden.

Bei den Beiträgen sind es die folgenden sieben Positionen, die am stärksten ins Gewicht fallen. Sie machen zusammen fast 74% des Beitragsaufwandes von 1'574 Mio. Fr. aus:

<i>Rechnungsabschnitt</i>		<i>Beitrag</i>	<i>Mio. Fr.</i>
2050	Amt für öff. Verkehr	Öffentliche Transportunternehmen	85.1
3051	Sozialwerke des Kantons	Ergänzungsleistungen EL	278.7
4053	Sonderschulen	Beiträge an Sonderschulen	119.7
4231	Universitäre Hochschulen	Beitrag an Uni St.Gallen	94.8
4232	Fachhochschulen	Beiträge an eigene und fremde FHS	104.1
8200	Amt f. Gesundheitsversorgung	Krankenkassenprämien-Verbilligung IPV	175.1
8230/3	Spitalverbunde 1 bis 4	Globalkredite	306.4

Der Aufwand für die «Prämienverbilligung an Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen» gemäss Krankenversicherungsgesetz ist in verschiedenen Konten wie folgt enthalten:

<i>in Millionen Fr.</i>		<i>Rechnung</i>	<i>Budget</i>	<i>Rechnung</i>	<i>Abw'g</i>
<i>in</i>		<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2010</i>	<i>R10/10</i>
<i>Konto</i>					
318	Entschäd. Sozialversicherungsanstalt und Gemeinden	2.9	3.2	3.1	- 0.1
366	Prämienverbilligungen IPV	157.2	179.0	175.1	- 3.9
460	Bundesbeiträge KVG	110.8	120.3	120.8	+ 0.5
	<b>Nettoaufwand IPV</b>	<b>49.3</b>	<b>61.9</b>	<b>57.5</b>	<b>- 4.4</b>

Die ausbezahlten Prämienverbilligungen liegen rund 2% unter dem Budget. Gemäss Art. 14 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung (sGS 331.11) sollen der Bundes- und Kantonsbeitrag einschliesslich der Vergütungen des Kantons an die politischen Gemeinden für Prämien und Verzugszinsen im Jahr 2010 zusammen wenigstens 167.9 und höchstens 179.0 Mio. Fr. betragen. Diese Bandbreite ist eingehalten worden.



### Bemerkungen zum Ertrag (Beilage 8)

Bei den Erträgen bilden die *Steuern* (einschliesslich zweckgebundene Motorfahrzeugsteuern) mit 43% weiterhin die Hauptposition. Es folgen die *Anteile und Beiträge Finanzausgleich (NFA)* mit 16%. Hier ist allerdings zu beachten, dass die Erträge in Kontogruppe 48 *Entnahmen Spezial-/Vorfinanzierungen* auch die Auflösung von Eigenkapital im Umfang von 255.6 Mio. Fr. enthalten (Kontogruppe 48). Ohne diesen Effekt wäre der Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

### Funktionale und volkswirtschaftliche Gliederung

Der Brutto- und Nettoaufwand der laufenden Rechnung nach *funktionaler Gliederung* ist aus **Beilage 9** ersichtlich. Bei Betrachtung des für den Kantonshaushalt massgebenden Nettoaufwandes ist ersichtlich, dass rund 69% des Nettoaufwandes durch die folgenden drei Bereiche beansprucht werden:

in %	2005	2006	2007	2008	2009	2010
– Bildung	29.4	34.0	33.4	29.1	28.9	27.0
– Gesundheit	17.8	20.1	20.5	22.1	22.8	21.5
– Soziale Wohlfahrt	16.0	17.8	18.2	18.6	18.4	20.1
Total	63.2	71.9	72.1	69.8	70.1	68.6

Bei der Bildung und der Gesundheit wird ein leicht geringerer Anteil am Gesamtaufwand ausgewiesen. In absoluten Zahlen ist der Aufwand aber auch in diesen Bereichen gewachsen.

Die **Beilagen 10** und **11** zeigen die volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamteinnahmen und -ausgaben im Vergleich mit früheren Jahren.

## 3.4 Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung werden die Veränderungen des Verwaltungsvermögens dargestellt; sie zeigt folgendes Ergebnis:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2009</i>	<i>Voranschlag 2009</i>	<i>Rechnung 2010</i>	<i>Abweichung R10/V10</i>
<b>Total Investitionsrechnung:</b>				
- Bruttoinvestitionen	160.1	237.5	191.5	- 46.0
- Einnahmen	38.7	33.2	51.8	+ 18.6
<b>Nettoinvestition</b>	<b>121.4</b>	<b>204.3</b>	<b>139.7</b>	<b>- 64.6</b>

Die Investitionsrechnung schliesst insgesamt mit einem Nettoinvestitionsvolumen von 139.7 Mio. Fr. ab. Erst eine Aufteilung in die drei Hauptbereiche ergibt allerdings einen aussagekräftigeren Überblick:



<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2009</i>	<i>Rechnung 2010</i>	<i>Abweichung zu Vorjahr</i>
<b>Zusammensetzung der Investitionsrechnung:</b>			
<i>Strassenbau:</i>			
- Bruttoinvestitionen	46.7	40.4	- 6.3
- Einnahmen	29.0	20.1	- 8.9
- <i>Nettoinvestition</i>	17.7	20.3	+ 2.6
<i>Hochbauten, techn. Einrichtungen und Investitionsbeiträge:</i>			
- Bruttoinvestitionen	104.8	142.2	+ 37.4
- Einnahmen	8.4	29.9	+ 21.5
- <i>Nettoinvestition</i>	96.4	112.3	+ 15.9
<i>Darlehen und Beteiligungen:</i>			
- Ausgaben	8.7	8.9	+ 0.2
- Einnahmen	1.3	1.7	+ 0.4
- <i>Nettoinvestition</i>	7.3	7.2	- 0.1

*Strassenbau:* Von den Bruttoinvestitionen von 40.4 Mio. Fr. entfallen 34.3 Mio. Fr. auf Kantonsstrassen. Auf Nationalstrassen entfallen lediglich noch 6.1 Mio. Fr. Dieser Betrag wird vollumfänglich durch den Bund zurückerstattet, da die Nationalstrassen seit 2008 (NFA) alleinige Bundesaufgabe sind. Investitionen in Nationalstrassen werden deshalb in der Kantonsrechnung auslaufen.

*Hochbauten, technische Einrichtungen, Investitionsbeiträge:* Die einzelnen Bauobjekte sind in der Rechnung des Kantons St.Gallen auf Seite 99 ff. aufgelistet.

Bei den *Darlehen und Beteiligungen* des Verwaltungsvermögens ist im Berichtsjahr eine Nettoinvestition von 7.2 Mio. Fr. zu verzeichnen, davon betreffen 4.0 Mio. Fr. erhöhte Darlehen an die landwirtschaftliche Kreditkasse.

### 3.5 Finanzierungsausweis

Der Zusammenschluss von laufender Rechnung und Investitionsrechnung im Finanzierungsausweis zeigt folgendes Bild:



<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2009</i>	<i>Rechnung 2010</i>	<i>Abweichung zu Vorjahr</i>
Nettoinvestition gem. Invest.-Rechnung	121.4	139.7	+ 18.3
Selbstfinanzierung:			
Ergebnis laufende Rechnung vor EK-Bezug	+ 5.9	- 190.9	- 196.8
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen	+ 74.3	+ 85.8	+ 11.5
<b>Total Selbstfinanzierung</b>	<b>+ 80.2</b>	<b>- 105.1</b>	<b>- 185.3</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>- 41.2</b>	<b>- 244.8</b>	<b>- 203.6</b>
Selbstfinanzierungsgrad	66%	(- 75%)	

Dass die Rechnung 2010 nur dank hoher Eigenkapitalbezüge positiv abschliesst, schlägt sich auch in den Finanzierungskennziffern deutlich nieder. Der **Selbstfinanzierungsgrad**, der aussagt, in welchem Ausmass die Nettoinvestitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können, hat nach einer Reihe von guten Jahren deutlich ins Negative gedreht (**Beilage 1**).

### 3.6 Bestandesrechnung

**Beilage 3** orientiert über die **Bilanzstruktur** und deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme reduzierte sich leicht um 33 Mio. Fr. auf 3'260 Mio. Fr. Die Aktiven sind weiterhin geprägt durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln und Festgeldern (728 Mio. Fr. in der Position «Guthaben»). Die Zunahme der Anlagen des Finanzvermögens ist auf neue Darlehen (KSSG) und den erhöhten Liegenschaftsbestand zurückzuführen (Bundesverwaltungsgericht). Das **Eigenkapital** nahm um 190.9 Mio. Fr. ab, dies entspricht den budgetierten Eigenkapitalentnahmen von insgesamt 255.6 Mio. Fr. vermindert um den Ertragsüberschuss des Jahres 2010 von 64.7 Mio. Fr.

**Beilage 4** zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der **Verschuldung**; diese zeigt das in den kommenden Jahren aus allgemeinen Mitteln abzuschreibende Verwaltungsvermögen. Seit den ausserordentlichen Abschreibungen aus dem Ertrag der Goldmillionen im Jahre 2005 erhöht sich die Verschuldung kontinuierlich. Im Berichtsjahr betrug die Zunahme rund 47 Mio. Fr. auf rund 219 Mio. Fr.

Da Rechnungsüberschüsse dem Eigenkapital zugewiesen oder für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden können, ergeben sich Verschiebungen zwischen den beiden Grössen Verschuldung und Eigenkapital. Wesentlich aussagekräftiger ist deshalb die Saldogrösse von Verschuldung und Eigenkapital welche als **Nettoschuld resp. Nettovermögen** bezeichnet wird. **Beilage 5** zeigt, dass sich das Nettovermögen des Kantons um 238 Mio. Fr. von 1'259 auf 1'021 Mio. Fr. abgebaut hat – es entspricht noch 2'151 Fr. pro Kopf der Bevölkerung.

### 3.7 Sonderrechnungen

#### 3.7.1 Allgemein

**Beilage 6** zeigt die Entwicklung des Vermögensbestandes der Sonderrechnungen. Das Vermögen erfuhr wieder eine Zunahme um 223 Mio. Fr. auf 6'085 Mio. Fr. Die Zunahme ist fast ausschliesslich auf den Kapitalzufluss und die Vermögenserträge der beiden Versicherungskassen zurückzuführen.



Der Bericht der Regierung enthält unter Abschnitt 3 weitere Angaben zu den Sonderrechnungen.

### 3.7.2 Versicherungskassen

Der **Deckungsgrad** der Rentenversicherungen und die **Performance** der Kapitalanlagen bei den beiden Versicherungskassen haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Versicherungskasse Staatspersonal VKStP</b>					
<b>Deckungsgrad Rentenvers.</b>	<b>101.0%</b>	<b>98.7%</b>	<b>85.0%</b>	<b>90.6%</b>	<b>89.7%</b>
<b>Deckungsgrad konsolidiert</b>	<b>104.6%</b>	<b>102.2%</b>	<b>88.0%</b>	<b>94.2%</b>	<b>93.3%</b>
Gesamtperformance <sup>1)</sup>	+ 6.0%	+ 2.5%	- 9.4%	+ 11.6%	+ 3.0%
<b>Lehrerversicherungskasse KLVK</b>					
<b>Deckungsgrad Rentenvers.</b>	<b>101.2%</b>	<b>99.3%</b>	<b>85.7%</b>	<b>91.3%</b>	<b>90.6%</b>
<b>Deckungsgrad konsolidiert</b>	<b>105.3</b>	<b>103.7%</b>	<b>89.6%</b>	<b>95.7%</b>	<b>95.2%</b>
Gesamtperformance <sup>1)</sup>	+ 5.8%	+ 2.8%	- 9.5%	+ 11.6%	+ 3.1%
Benchmark <sup>2)</sup>	+ 5.0%	+ 2.3%	- 12.2%	+ 10.6%	+ 2.0%

1) Gesamtperformance inklusive Verwaltungskosten

2) Benchmark mit Verwaltungskosten

Die Deckungsgrade der beiden Kassen haben sich leicht verringert, da die Erträge aus den Kapitalanlagen die Sollrendite nicht erreichten. Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren wie in den Vorjahren auf einem technischen Zins von 4.0%. Da beide Rentenversicherungen weiterhin Unterdeckungen aufweisen, dürfen diese keine Wertschwankungsreserven bilanzieren.

Die Gesamtperformance der Versicherungskassen beträgt 3.0% und 3.1%, womit der Benchmark von 2.0% übertroffen wurde.

## 3.8 Zur Finanzkontrolle und ihrem Umfeld

### 3.8.1 Die Finanzkontrolle

Der Finanzkontrolle stehen für die Erfüllung ihres Auftrages (vgl. 3.1) 16 Stellen, die auf 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeteilt sind, zur Verfügung. Das Revisionsteam verfügt über viel Erfahrung und die einzelnen Mitglieder über eine gute Ausbildung. In unseren Reihen befinden sich Uni- und Fachhochschulabsolventen, Informatikspezialisten, dipl. Wirtschaftsprüfer, Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis sowie ein Certified Internal Auditor (CIA) und Certified Government Auditing Professional (CGAP).

Unsere Prüfungen richten sich neben den rechtlichen Vorgaben des Kantons nach den Schweizer Prüfungsstandards (PS) der Treuhand-Kammer. Ebenfalls massgebend sind die Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision (IIA Standards).

Die Finanzkontrolle erfüllt aufgrund des Ausbildungsstandes und der Erfahrung ihrer Mitarbeiter die Voraussetzungen, um als Revisionsexpertin für private Gesellschaften tätig zu sein. Sie ist



dementsprechend im Register der eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde RAB unter der Registernummer 501907 als Revisionsexpertin eingetragen.

### 3.8.2 Andere Aufsichtsorgane und Berufsverbände

Wo es Schnittstellen und gemeinsame Prüfinteressen zwischen Bund und Kanton St.Gallen gibt, arbeiten wir mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zusammen.

Dort wo eine gemeinsame Trägerschaft für Anstalten besteht, führen wir Revisionen als Gemeinschaftsmandat mit anderen kantonalen Finanzkontrollen durch (z.B. Fachhochschulen).

Teilweise stützen wir uns auch auf die Arbeit anderer Prüfer. Dazu gehören kantonsinterne Aufsichtsstellen, Prüfer von Bundesämtern und vom Bund beauftragte Wirtschaftsprüfer, die bei kantonalen Dienststellen Revisionen durchführen.

Die Finanzkontrolle ist Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) und der Fachvereinigung der Finanzkontrollen (FV). Über den SVIR sind wir auch Mitglied des Institute of Internal Auditors (IIA) und zusätzlich sind wir in der Information Systems Audit and Control Association (ISACA) vertreten.

## 3.9 Schlussbemerkungen

Die Finanzkontrolle erfüllt ihren Auftrag als unabhängige, politisch neutrale Finanzaufsichtsinanz. Oberstes Ziel ist es, eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherzustellen sowie eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung zu unterstützen. Unsere Prüfmethode sind darauf ausgerichtet, um aus kritischer Distanz nicht nur einzelne Fehler aufzudecken, sondern um Abläufe und Systeme zu verbessern und sicher zu gestalten. Die Dienststellen sollen Unstimmigkeiten dank ihrer internen Kontrollsysteme selbst frühzeitig erkennen und korrigieren.

Auch wenn unsere Berichte regelmässig Empfehlungen zur Beseitigung von Schwachstellen enthalten, schränkt das unser gesamthaftes Urteil, dass das Finanzwesen des Kantons St.Gallen ordnungsgemäss geführt ist, und dass die Verantwortlichen in den Dienststellen ihre Aufgaben mit grossem Engagement erfüllen, nicht ein. Wir bedanken uns bei den Geprüften für die Unterstützung unserer Arbeit, den konstruktiven Dialog und die gute Aufnahme und Umsetzung unserer Empfehlungen.

Die Finanzkontrolle bedankt sich auch bei der Finanzkommission des Kantonsrates und bei der Regierung für das Vertrauen, die Anregungen und die kritische Begleitung ihrer Arbeit.

Amtsleiter

Hans Schnurrenberger  
Zugelassener Revisionsexperte

Amtsleiter Stv.

Bruno Weder  
Zugelassener

St.Gallen, 25. April 2011

## Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung

*Vorbemerkung: Die Mandate sind nach den zuständigen Departementen sortiert.*

### 1 Unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

<b>BLD / FD</b>	<b>Berufliche Vorsorge</b>
S.505010.1	Versicherungskasse für das Staatspersonal des Kantons St.Gallen
S.505011.1	Kantonale Lehrerversicherungskasse St.Gallen

*Die gemäss den Vorschriften des BVG's erstellten Jahresrechnungen der beiden Versicherungskassen werden ausserhalb der Kantonsrechnung separat veröffentlicht.*

### 2 Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

<b>VD</b>	<b>Landwirtschaft</b>
215010.1	Linthebene - Melioration (im Wechsel mit der Finanzkontrolle des Kantons Schwyz, Vierjahresturnus; 2009 – 2012 KFK Schwyz)
215010.2	Melioration der Rheinebene, Altstätten
<b>DI</b>	<b>Soziales</b>
S 305000.1	Sozialversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen (bis 2010)
S 305000.3	Kantonale Familienausgleichskasse (für Arbeitnehmer des Kantons St.Gallen und für Landwirte und landwirtschaftliche Arbeitnehmer des Kantons St.Gallen) (bis 2010)
S 305000	Familienausgleichskasse für Selbständigerwerbende (ausserhalb der Landwirtschaft) (bis 2010) Zudem folgende mit der SVA verbundene Mandate (bis 2010):
S 305000.4	– Medizinische Abklärungsstelle der Invalidenversicherung (MEDAS)
S 305000.5	– Invalidenversicherung: IV-Stelle des Kantons St.Gallen
<b>BLD</b>	<b>Bildung</b>
420590.361132	Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen-Sargans (ISME)
423100.101	Universität St.Gallen (HSG) inkl. diverse selbständige Nebenrechnungen, Fonds und Rechnungen im Bereich der Weiterbildung Rund 30 Revisionsmandate von Instituten und Forschungsstellen im Umfeld der Universität St.Gallen
423200.36111	FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Gemeinschaftsrevision mit KFK TG)
423200.361110.1	NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (Gemeinschaftsrevision mit der Finanzkontrolle FL)
423200.361110.2	HSR Hochschule für Technik Rapperswil (Gemeinschaftsrevision mit der Finanzkontrolle des Kantons GL)
423260	Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG)
<b>FD</b>	<b>Finanzen</b>
S 500000	Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen (GVA)

<b>BD</b>	<b>Bau</b>
6156.360332	Linthwerk, Uznach
S 615600	Rheinunternehmen (Rheinfonds) (Sonderrechnung des Kantons)

<b>GD</b>	<b>Gesundheit</b>
823	Spitalverbunde 1 bis 4, nämlich:
8230	– Kantonsspital St.Gallen (KSSG)
8231	– Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland
8232	– Spital Linth, Uznach
8233	– Spitalregion Fürstenland Toggenburg
8250	Zentrum für Labormedizin (ab 2011)

### 3 Genossenschaften, Stiftungen, Vereine und andere Rechtsformen

<b>VD</b>	<b>Landwirtschaft, Fischerei</b>
215010.364502	Landwirtschaftliche Bürgerschaftsgenossenschaft (LBG)
215010.364502	Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG)
S 2400	Fischzuchtgenossenschaft Rorschach

<b>DI</b>	<b>Soziales</b>
S 320000	Irma und Samuel Teitler Stiftung (Sonderrechnung des Kantons)
320000.365245.1	Stiftung Frauenhaus St.Gallen

<b>DI</b>	<b>Kultur</b>
S 325000-SGKS	St.Gallische Kulturstiftung (Sonderrechnung des Kantons)
S 325000.2	Stiftung Altes Bad Pfäfers, Pfäfers
S 325990	Verein Südkultur
S 3259.1	ARGE Gallusjubiläum 2012 GmbH (ab 2011)
S 3 WIRD	Verein Schloss Werdenberg
S 3 KLWE	Stiftung KlangWelt Toggenburg, Alt St.Johann
S 3 VKT	Verein "Kultur Toggenburg" (ab 2011)

<b>BLD</b>	<b>Bildung</b>
S 4000.1	Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein – EDK-Ost
4232.1	FHO Fachhochschule Ostschweiz (Gemeinschaftsrevisionen mit der Finanzkontrolle GR):
	– Geschäftsstelle FHO
	– Fachhochschule Ostschweiz (Bericht an das BBT)
4232.8	Schweiz. Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der pädagogischen Hochschulen, Bern (COHEP)
4232.9	Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH, Bern (Verein)
423100.078	Stiftung Gastprofessur für Unternehmensführung an der Universität St.Gallen
423100.120	Max Schmidheiny-Stiftung zugunsten der Universität und ihrer Institute
423100.301	Peter Häberle-Stiftung an der Universität St.Gallen
423100.302	Stiftung zur Förderung von Technologiemanagement, Technologiepolitik und Technologietransfer (Uni SG)

423100.304	Dr. Heinrich-Wachter-Stiftung (Uni SG)
423100.305	Stiftung Studentenwohnungen St.Gallen (Uni SG)
423100.306	Verein Retail-Promoter-Programm (Uni SG)
423100.401	Genossenschaft Mensa HSG
423250.1	Schweizerische Arbeitsgruppe für Logopädie SAL (Verein führt die Schweizerische Hochschule für Logopädie, Rorschach)
423100.999	Spezialprüfungen von EU- und Seco-Projekten der Universität St.Gallen
4232.999	und der Fachhochschulen (diverse Berichte je nach Anfall)

**BD**

**Gewässer**

6156.367332	Internationale Rheinregulierung (IRR) (Gemeinschaftsrevision mit der eidg. Finanzkontrolle und dem zuständigen Bundesministerium in Wien)
-------------	---

**GD**

**Gesundheit**

S 8231-SR2	Fürsorgestiftung Otto Streicher, Zürich (Spital Walenstadt)
8200.5	Stiftung Deutschschweizer Schule für Orthoptik, St.Gallen (KSSG)
800000-319901	Organisation der Arbeitswelt der Gesundheits- und Sozialberufe, St.Gallen OdA (Verein)
805020.365211	Stiftung Suchthilfe, St.Gallen
805020.365211/3	Gassenküche, St.Gallen (gehört zur Stiftung Suchthilfe)
822000.1	Dr. med. Jakob Ambühl-Stiftung, Wil (Klinik Wil)
822000.4	Wohnbaugenossenschaft Letten (Klinik Wil)
822500.365200.5	Reha-Klinik Walenstadtberg (Stiftung)
822500.365202	Klinik Sonnenhof, Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum, Ganterschwil (Stiftung)
822500.365700.1	Klinik Valens, Rheuma- und Rehabilitationszentrum (Stiftung)
8230. SR1.1	fiore, Fachinstitut der Ostschweiz für Reproduktionsmedizin und Gynäkologische Endokrinologie (Einfache Gesellschaft, Beteiligung Kantonsspital)
823.999	Spezialprüfungen von EU-Projekten im Gesundheitswesen (Kantonsspital St.Gallen)

# Statistische Beilagen zur Rechnung 2010

## Tabellen 1 – 11

- 1 Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 2001 bis 2010
- 2 Zinsen- und Schuldendienst
- 3 Struktur der Bestandesrechnung (Bilanz)
- 4 Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung
- 5 Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld
- 6 Vermögensbestand der Sonderrechnungen
- 7 Aufwandstruktur der laufenden Rechnung
- 8 Ertragsstruktur der laufenden Rechnung
- 9 Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung
- 10 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamtausgaben
- 11 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamteinnahmen

## Rechnungsabschlüsse des Kantons St.Gallen 2001 bis 2010

<i>in Millionen Franken</i>	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Laufende Rechnung</b>					7)		8)			
Aufwand LR 1)	3'018.5	3'054.5	2'863.6	2'829.1	3'776.1	2'986.2	3'138.0	3'412.7	3'543.0	3'688.1
Ertrag LR 1)	3'023.4	2'937.7	2'858.3	2'887.4	3'873.2	3'150.7	3'322.0	3'724.5	3'600.3	3'752.9
<b>Ergebnis (ausgewiesen)</b>	<b>+ 4.9</b>	<b>- 116.8</b>	<b>- 5.2</b>	<b>+ 58.3</b>	<b>+ 97.1</b>	<b>+ 164.5</b>	<b>+ 184.0</b>	<b>+ 311.9</b>	<b>+ 57.2</b>	<b>+ 64.7</b>
Eigenkapitalbezug (total)	0.0	0.0	43.0	0.0	0.0	0.0	0.0	23.3	51.3	255.6
<b>Ergebnis vor EK-Bezug</b>	<b>+ 4.9</b>	<b>- 116.8</b>	<b>- 48.2</b>	<b>+ 58.3</b>	<b>+ 97.1</b>	<b>+ 164.5</b>	<b>+ 184.0</b>	<b>+ 288.6</b>	<b>+ 5.9</b>	<b>- 190.9</b>
<b>Investitionsrechnung</b>										
Bruttoinvestitionen	310.5	311.1	267.9	243.1	212.0	187.2	165.3	188.2	160.1	191.5
Einnahmen	284.8	180.6	75.0	113.0	106.9	76.4	161.8	73.7	38.7	51.8
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>25.7</b>	<b>130.5</b>	<b>192.8</b>	<b>130.1</b>	<b>105.1</b>	<b>110.9</b>	<b>3.4</b>	<b>114.5</b>	<b>121.4</b>	<b>139.7</b>
<b>Finanzierungsausweis</b>					7)					
Nettoinvestitionen	25.7	130.5	192.8	130.1	105.1	110.9	3.4	114.5	121.4	139.7
Abschreibungen	90.2	100.5	105.3	101.6	344.9	82.6	73.5	62.4	74.3	85.8
Ergebnis vor EK-Bezug	4.9	- 116.8	- 48.2	58.3	97.1	164.5	184.0	288.6	5.9	- 190.9
Einlage in Eigenkapital					612.0					
<b>Selbstfinanzierung 2)</b>	<b>95.1</b>	<b>- 16.3</b>	<b>57.1</b>	<b>159.8</b>	<b>1'054.0</b>	<b>247.1</b>	<b>257.5</b>	<b>350.9</b>	<b>80.3</b>	<b>- 105.1</b>
<b>Finanzierungssaldo 3)</b>	<b>+ 69.4</b>	<b>- 146.8</b>	<b>- 135.8</b>	<b>+ 29.7</b>	<b>+ 948.9</b>	<b>+ 136.2</b>	<b>+ 254.1</b>	<b>+ 236.4</b>	<b>- 41.2</b>	<b>- 244.8</b>
Selbstfinanzierungsgrad 4)	370%	- 13%	+ 30%	+ 123%	+ 1'003%	+ 223%	+ 7'487%	+ 306%	+ 66%	- 75%
Selbstfinanzierungsanteil 5)	3.3%	- 0.6%	2.0%	5.6%	27.3%	8.0%	8.0%	9.6%	2.3%	- 3.0%
Staatssteuerfuss	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	105%	95%	95%

1) Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung **ohne** durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen

2) Selbstfinanzierung = Ergebnis der laufenden Rechnung vor Abschreibungen und vor Eigenkapitalbezug

3) Finanzierungssaldo = Selbstfinanzierung abzüglich Nettoinvestitionen (positiv = Überschuss, negativ = Fehlbetrag)

4) Selbstfinanzierungsgrad = Anteil der Nettoinvestitionen, der durch Selbstfinanzierung gedeckt ist (in %)

5) Selbstfinanzierungsanteil = Selbstfinanzierung in % der effektiven eigenen Einnahmen der laufenden Rechnung

6) 2000: Umwandlung der Kantonalbank in eine AG: Aufblähung der Investitionsrechnung und Verbesserung des Finanzierungsausweises

7) 2005: A. o. Ertrag von 847 Mio. Fr. aus Goldreserven der Nationalbank: Umsatzerhöhung und Zusatzabschreibungen

8) 2007: Ergebnis nach Beschluss des Kantonsrates: Der Ertragsüberschuss wurde von 132 Mio. Fr. auf 184 Mio. Fr. erhöht.

Zinsen- und Schuldendienst									
Jahr	Zinsaufwand		Vermögens- erträge	Zinssaldo (negativ = Zinsertrag)		Abschreibun- gen auf VV	Aufwand für Schuldendienst (Zinssaldo + Abschreibungen VV)		
	Mio. Fr.	Ø Zins- satz in % 1)		Mio. Fr.	in % der Steuer- erträge 2)		Mio. Fr.	Mio. Fr.	in % der Steuer- erträge 2)
1992	26.6	4.8%	34.4	- 7.8	- 0.7%	18.3	10.5	1.0%	0.5%
1993	33.1	5.0%	37.2	- 4.1	- 0.4%	24.9	20.8	1.9%	1.0%
1994	42.6	4.4%	47.4	- 4.8	- 0.4%	29.1	24.3	2.1%	1.1%
1995	45.8	4.2%	48.7	- 2.8	- 0.2%	29.7	26.8	2.2%	1.2%
1996	46.3	4.1%	45.2	1.2	0.1%	31.8	33.0	2.7%	1.4%
1997	46.6	3.5%	43.0	3.7	0.3%	53.7	57.3	4.6%	1.9%
1998	50.8	3.5%	42.1	8.7	0.7%	71.5	80.2	6.1%	2.7%
1999	48.7	3.2%	40.0	8.7	0.6%	100.5	109.1	8.0%	3.4%
2000	48.7	3.4%	46.5	2.2	0.2%	88.7	90.9	6.3%	2.8%
2001	47.2	3.5%	67.1 4)	- 19.8	- 1.3%	90.2	70.3	4.7%	1.9%
2002	38.1	2.9%	47.2	- 9.2	- 0.6%	100.5	91.3	6.3%	2.5%
2003	36.2	2.7%	40.3	- 4.1	- 0.3%	105.3	101.2	6.6%	2.9%
2004	31.2	2.4%	46.5	- 15.3	- 1.0%	101.6	86.3	5.6%	2.5%
2005	31.8	2.8%	62.7	- 30.8	- 1.9%	110.2 5)	79.3 5)	4.9%	2.2%
2006	31.7	2.9%	80.3	- 48.6	- 2.8%	82.6	34.0	1.9%	0.9%
2007	31.7	3.0%	146.6 6)	- 114.9	- 6.3%	73.5	- 41.4	- 2.3%	- 1.1%
2008	25.5	2.6%	120.6	- 95.1	- 5.4%	62.4	- 32.7	- 1.9%	- 0.8%
2009	20.6	2.2%	98.3	- 77.7	- 4.7%	74.3	- 3.4	- 0.2%	- 0.1%
<b>2 0 1 0</b>	<b>20.0</b>	<b>2.0%</b>	<b>96.6</b>	<b>- 76.6</b>	<b>- 4.6%</b>	<b>85.8</b>	<b>9.2</b>	<b>0.6%</b>	<b>0.2%</b>

1) Ø Zinssatz für Passivzinsen (kurz-, mittel- und langfr. Fremdkapital, Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen)

2) Gesamte Steuererträge (Kontogruppe 40, inkl. Motorfahrzeug- und Schiffssteuern)

3) Gesamter Aufwand der laufenden Rechnung (2005 ohne a.o. Aufwand aus Verwendung SNB-Gold)

4) Ohne 159.3 Mio. Fr. ausserordentlicher Ertrag wegen Teilprivatisierung der St.Galler Kantonalbank

5) Planmässige Abschreibungen ohne a.o. Zusatzabschreibungen aus SNB-Gold (234.7 Mio. Fr.)

6) Nachträglich durch Kantonsrat erhöht von 94.6 auf 146.6 Mio. Fr. (Auflösung Rückstellung Staatsgarantie SGK)

VV Verwaltungsvermögen (Bilanzkontogruppe 11)

<b>Bestandesrechnung (Bilanz) per 31. Dezember</b>									
Kto.	in Millionen Franken	2 0 0 6	2 0 0 7	2 0 0 8	2 0 0 9	2 0 1 0	Veränd. 09/10		
<b>1</b>	<b>A K T I V E N (total)</b>	<b>2 827</b>	<b>3 008</b>	<b>3 193</b>	<b>3 293</b>	<b>3 260</b>	<b>100%</b>	- 33	- 1%
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen (total)</b>	<b>2 168</b>	<b>2 419</b>	<b>2 552</b>	<b>2 605</b>	<b>2 518</b>	<b>77%</b>	- 87	- 3%
100	Liquide Mittel	31	20	520	387	477	15%	+ 90	+ 23%
101	Guthaben (inkl. Festgelder)	1 637	2 016	1 717	1 828	1 587	49%	- 241	- 13%
102	Anlagen (Finanz- und	486	355	295	383	445	14%	+ 62	+ 16%
106	Vorschüsse an Sonderrechn.	0	10	4	0	2	0%	+ 2	
108	Trans. Aktiven (Marchzinsen)	13	19	16	8	7	0%	- 1	- 10%
<b>11</b>	<b>Verwaltungsvermögen (total)</b>	<b>659</b>	<b>589</b>	<b>641</b>	<b>688</b>	<b>742</b>	<b>23%</b>	<b>+ 54</b>	<b>+ 8%</b>
110	Sachgüter	54	54	93	130	178	5%	+ 48	+ 37%
111	Darlehen und Beteiligungen	585	504	508	516	523	16%	+ 7	+ 1%
112	Investitionsbeiträge	20	31	40	42	41	1%	- 1	- 3%
<b>2</b>	<b>P A S S I V E N (total)</b>	<b>2 662</b>	<b>3 008</b>	<b>3 193</b>	<b>3 293</b>	<b>3 260</b>	<b>100%</b>	<b>- 33</b>	<b>- 1%</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital (total)</b>	<b>1 826</b>	<b>1 814</b>	<b>1 677</b>	<b>1 735</b>	<b>1 859</b>	<b>57%</b>	<b>+ 124</b>	<b>+ 7%</b>
200	Laufende Verpflichtungen	352	420	454	488	521	16%	+ 34	+ 7%
201	Kurzfristiges Fremdkapital	0	0	0	0	0	0%		
202	Mittel- und langfr. Fremdkapital	995	999	801	780	815	25%	+ 35	+ 4%
206	Verpfl. für Sonderrechnungen	29	14	37	49	36	1%	- 14	- 27%
207	Rückstellungen	428	358	370	403	471	14%	+ 69	+ 17%
208	Trans. Passiven (Marchzinsen)	22	22	15	15	15	0%	+ 0	+ 0%
<b>27</b>	<b>Pass. Globalkredit-Abweich'gen</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0%</b>	<b>- 0</b>	<b>- 7%</b>
<b>28</b>	<b>Verpfl. für Spezialfinanz'gen</b>	<b>44</b>	<b>53</b>	<b>90</b>	<b>125</b>	<b>159</b>	<b>5%</b>	<b>+ 34</b>	<b>+ 27%</b>
<b>29</b>	<b>Eigenkapital (inkl. Jahresergebnis)</b>	<b>788</b>	<b>1 136</b>	<b>1 425</b>	<b>1 431</b>	<b>1 240</b>	<b>38.0%</b>	<b>- 191</b>	<b>- 13%</b>

<b>Verschuldung</b>					
Zusammensetzung und Entwicklung in Millionen Franken					
	Strassen- bau	Hoch- bauten	Techn. Einricht.	Invest.- Beiträge	<b>Total Ver- schuldung</b>
Jahr	1	2	3	4	5 (2+3+4)
1990	- 2.4	27.3			<b>27.3</b>
1991	12.7	52.1			<b>52.1</b>
1992	42.0	95.6			<b>95.6</b>
1993	57.7	147.1			<b>147.1</b>
1994	38.1	167.1			<b>167.1</b>
1995	15.1	137.5			<b>137.5</b>
1996	12.1	141.1			<b>141.1</b>
1997	0.0	134.2	13.4	10.4	<b>157.9</b>
1998	0.0	174.6	14.4	7.9	<b>196.9</b>
1999	2.8	203.0	13.8	15.4	<b>232.3</b>
2000	5.6	185.4	7.2	21.6	<b>214.2</b>
2001	7.9	181.0	8.0	21.5	<b>210.5</b>
2002	13.2	246.9	7.6	19.2	<b>273.7</b>
2003	30.4	266.7	5.8	14.8	<b>287.3</b>
2004	42.0	269.5	4.6	18.7	<b>292.8</b>
2005	25.4	37.8	- 0.4	15.0	<b>52.5</b>
2006	11.7	43.6	- 1.5	20.1	<b>62.2</b>
2007	0.0	55.9	- 2.2	30.7	<b>84.4</b>
2008	0.0	92.9	- 0.2	39.7	<b>132.4</b>
2009	0.0	126.4	3.3	42.4	<b>172.1</b>
<b>2010</b>	<b>0.0</b>	<b>184.5</b>	<b>- 6.8</b>	<b>41.1</b>	<b>218.8</b>
<b>Entwicklung 2010:</b>					
Bestand am 1. Jan. 2010	0.0	126.4	3.3	42.4	<b>172.1</b>
+ Nettoinvestitionen	+ 20.2	+ 103.2	- 3.5	+ 12.6	<b>+ 112.2</b>
./. Ord. Abschreibungen	- 20.2	- 45.0	- 6.6	- 13.9	<b>- 65.6</b>
./. Zusatzabschreibungen	-	-	-	-	<b>-</b>
<b>= Bestand 31. Dez. 2010</b>	<b>0.0</b>	<b>184.5</b>	<b>- 6.8</b>	<b>41.1</b>	<b>218.8</b>

Spalte:

- 1 Der Strassenbau wird aus zweckgebundenen Mitteln des Strassenfonds abgeschrieben, er bildet deshalb **nicht** Teil der Verschuldung.
- 3 und 4 Techn. Einr. und Investitionsbeiträge waren vor 1997 in den Hochbauten enthalten
- 5 Verschuldung: Die im Verwaltungsvermögen aktivierten Ausgaben der Investitionsrechnung, welche zulasten kommender Rechnungsperioden aus allgemeinen Mitteln abzuschreiben sind (= Summe der Spalten 2, 3 und 4).

Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld											
Jahr	Verschuldung			Eigenkapital			Nettoschuld (-) Nettovermögen (+)			Freies Eigenkapital in Steuerprozenten <sup>6)</sup>	
	Verschuldung <sup>1)</sup> Mio. Fr.	in % des Aufwandes der LR	in Fr. pro Kopf <sup>5)</sup>	Besond. EK <sup>2)</sup> Mio. Fr.	Freies EK <sup>3)</sup> Mio. Fr.	Total Eigen- kapital Mio. Fr.	Nettovermö- gen / Netto- schuld <sup>4)</sup> Mio. Fr.	Verände- rung zum Vorjahr	in Fr. pro Kopf <sup>5)</sup>	1 Steuer- prozent	Freies EK in Steuer- prozenten
		%	Fr./Kopf	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Fr./Kopf	Mio. Fr.	%
1992	96	4.6%	221		164	164	+ 69	- 64			
1993	147	6.9%	337		177	177	+ 30	- 39			
1994	167	7.6%	379		232	232	+ 65	+ 35			
1995	138	6.1%	311		191	191	+ 54	- 11			
1996	141	5.8%	318		102	102	- 39	- 92	- 87	7.51	13.6
1997	158	5.4%	356		63	63	- 95	- 56	- 213	7.69	8.2
1998	197	6.5%	443		102	102	- 95	- 0	- 214	7.85	13.0
1999	232	7.3%	519		164	164	- 68	+ 27	- 152	7.84	20.9
2000	214	6.6%	477		196	196	- 19	+ 50	- 41	8.12	24.1
2001	211	5.8%	465		186	186	- 25	- 6	- 55	8.59	21.6
2002	274	7.5%	601		69	69	- 205	- 180	- 450	8.76	7.8
2003	287	8.2%	628		20	20	- 267	- 62	- 584	9.36	2.2
2004	293	8.4%	638		79	79	- 214	+ 53	- 466	9.38	8.4
2005	52	1.2%	114	612	176	788	+ 735	+ 949	+ 1'599	9.58	18.4
2006	62	1.7%	135	612	340	952	+ 890	+ 155	+ 1'927	10.10	33.7
2007	84	2.2%	181	612	524	1 136	+ 1 052	+ 162	+ 2'258	10.27	51.1
2008	132	3.3%	281	589	836	1 425	+ 1 293	+ 241	+ 2'743	10.76	77.7
2009	172	4.1%	363	552	878	1 431	+ 1 259	+ 369	+ 2'635	11.05	79.5
<b>2010</b>	<b>219</b>	<b>5.1%</b>	<b>461</b>	<b>522</b>	<b>718</b>	<b>1 240</b>	<b>+ 1 021</b>	<b>- 238</b>	<b>+ 2'151</b>	<b>10.43</b>	<b>68.9</b>

Die Werte vor 1996 sind wegen Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell HRM nicht genau vergleichbar.

- 1) Definition und Zusammensetzung der Verschuldung sind aus Beilage 4 ersichtlich
- 2) Besonderes Eigenkapital (Art. 46<sup>bis</sup>, StVG): Für Steuerentlastungen u. Förderung von Gemeindevereinigungen (KRB, sGS 831.51)
- 3) Freies Eigenkapital inklusiv Jahresergebnis der laufenden Rechnung
- 4) Eigenkapital abzüglich Verschuldung (Positiv = Nettovermögen, Negativ = Nettoschuld)
- 5) Basis ist die Wohnbevölkerung des Kantons per 1. Januar
- 6) Der Steuerfuss kann gesenkt werden, wenn das freie Eigenkap. den Ertrag von 20 Steuerprozenten übersteigt (Art. 61 StVG)

<b>Vermögensbestand der Sonderrechnungen</b>						
Nettovermögen (Eigenkapital) per 31. Dezember in Millionen Franken						
Jahr	Legate Stiftungen	Versicherungs- kassen	GVA u. übr. Sonder- rechnungen	Total Vermögen	Veränderung zum Vorjahr	
1990	31	1 184	296	1'511	+ 90	
1991	27	1 346	338	1'711	+ 200	
1992	22	1 532	375	1'929	+ 219	
1993	20	1 742	413	2'174	+ 245	
1994	20	1 874	415	2'309	+ 135	
1995	20	2 064	448	2'532	+ 223	
1996	20	2 237	483	2'740	+ 208	
1997	13	2 456	479	2 948	+ 207	
1998	12	2 673	505	3 190	+ 243	
1999	13	2 953	518	3 484	+ 294	
2000	13	3 112	532	3 657	+ 173	
2001	13	3 253	516	3 782	+ 125	
2002	13	3 363	484	3 860	+ 78	
2003	5	3 553	508	4 066	+ 206	
2004	5	3 732	507	4 245	+ 178	
2005	5	4 554	550	5 109	+ 865	
2006	5	4 898	559	5 463	+ 354	
2007	5	5 073	559	5 637	+ 174	
2008	5	4 661	551	5 217	- 420	
2009	5	5 284	572	5 862	+ 645	
<b>2010</b>	<b>5</b>	<b>5 501</b>	<b>580</b>	<b>6 085</b>	<b>+ 223</b>	

Aufwandstruktur der laufenden Rechnung <sup>*)</sup>												
Kto. Sachgruppen	Rechnung 2006		Rechnung 2007		Rechnung 2008		Rechnung 2009		Rechnung 2010		Veränderung 2009 / 10	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %								
30 Personalaufwand	687	23%	699	22%	726	21%	773	22%	790	21%	+ 17	+ 2.2%
31 Sachaufwand	382	13%	408	13%	428	13%	446	13%	483	13%	+ 37	+ 8.2%
32 Passivzinsen	35	1%	32	1%	28	1%	24	1%	22	1%	- 1	- 5.3%
33 Abschreibungen	104	3%	93	3%	79	2%	93	3%	108	3%	+ 15	+16.6%
34 Ertragsanteile u. Finanzausgl.	298	10%	338	11%	566	17%	540	15%	565	15%	+ 25	+ 4.7%
35 Entschäd. an Gemeinwesen	43	1%	44	1%	54	2%	59	2%	60	2%	+ 1	+ 1.3%
36 Beiträge	1'431	48%	1'495	48%	1'486	44%	1'548	44%	1'574	43%	+ 26	+ 1.7%
38 Einl. Spezialfin./Rückstellungen	7	0%	30	1%	45	1%	60	2%	85	2%	+ 25	+ 41%
<b>Subtotal: Aufwand ohne 37 + 39</b>	<b>2 986</b>	<b>100%</b>	<b>3 138</b>	<b>100%</b>	<b>3 413</b>	<b>100%</b>	<b>3 543</b>	<b>100%</b>	<b>3 688</b>	<b>100%</b>	+ 145	+ 4.1%
37 Durchlaufende Beiträge	272		276		254		254		265		+ 11	+ 4.3%
39 Interne Verrechnungen	361		353		342		361		377		+ 17	+ 4.6%
<b>3 Total Aufwand lfd. Rechnung</b>	<b>3 619</b>		<b>3 767</b>		<b>4 009</b>		<b>4 158</b>		<b>4 331</b>		+ 172	+ 4.1%

\*) Gliederung nach dem schweizerischen Kontenrahmen für öffentliche Haushalte (volkswirtschaftliche Gliederung)

<b>Ertragsstruktur der laufenden Rechnung <sup>1)</sup></b>						
Kto. Sachgruppen	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Veränderung 2009 / 10
	Mio. Fr. in %					
40 Steuern	1 761 56%	1 823 55%	1 755 47%	1 658 46%	1 597 43%	- 61 - 3.7%
41 Regalien und Konzessionen	37 1%	39 1%	39 1%	39 1%	39 1%	- 0 - 0.2%
42 Vermögenserträge	190 6%	215 6%	288 8%	282 8%	257 7%	- 25 - 9.0%
43 Entgelte (Gebühren, Taxen etc.)	321 10%	334 10%	343 9%	356 10%	375 10%	+ 19 + 5.3%
44 Anteile, Beiträge Finanzausgl.	252 8%	274 8%	638 17%	566 16%	615 16%	+ 49 + 9%
45 Rückerstatt. von Gemeinwesen	104 3%	98 3%	169 5%	162 4%	149 4%	- 13 - 8.0%
46 Beiträge für eigene Rechnung	432 14%	435 13%	438 12%	471 13%	436 12%	- 35 - 7.5%
48 Entnahmen Spezialfinanz'gen <sup>2)</sup>	54 2%	104 3%	56 1%	66 2%	285 8%	+ 219 + 332%
<b>Subtotal: Ertrag ohne 47 + 49</b>	<b>3 151 100%</b>	<b>3 322 100%</b>	<b>3 725 100%</b>	<b>3 600 100%</b>	<b>3 753 100%</b>	<b>+ 153 + 4.2%</b>
47 Durchlaufende Beiträge	272	276	254	254	265	+ 11 + 4.3%
49 Interne Verrechnungen	361	353	342	361	377	+ 17 + 4.6%
<b>4 Total Ertrag lfd. Rechnung</b>	<b>3 783</b>	<b>3 951</b>	<b>4 321</b>	<b>4 215</b>	<b>4 395</b>	<b>+ 180 + 4.3%</b>

1) Gliederung nach dem schweizerischen Kontenrahmen für öffentliche Haushalte (volkswirtschaftliche Gliederung)

2) Inklusive Eigenkapitalentnahmen (2010: Entnahme 255.6 Mio. Fr., nämlich freies EK: 225.0 Mio. Fr., besonderes EK 30.6 Mio. Fr.)

<b>Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung</b>												
Funktionsbereiche	2007		2008		2009		2010					
	Nettoaufwand		Nettoaufwand		Nettoaufwand		Bruttoaufwand		Ertrag		Nettoaufwand	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
Allgemeine Verwaltung	129	7.3%	132	7.4%	143	7.6%	403	9.3%	212	4.8%	191	9.3%
Justiz, Polizei, Feuerw.	129	7.3%	135	7.6%	140	7.4%	347	8.0%	192	4.4%	156	7.6%
Landesverteidigung	4	0.2%	3	0.2%	4	0.2%	10	0.2%	6	0.1%	4	0.2%
Bildung	593	33.4%	517	29.1%	547	28.9%	848	19.6%	296	6.7%	552	27.0%
Kultur und Freizeit	15	0.8%	18	1.0%	20	1.1%	73	1.7%	43	1.0%	29	1.4%
Gesundheit	364	20.5%	393	22.1%	432	22.8%	579	13.4%	140	3.2%	439	21.5%
Soziale Wohlfahrt	322	18.2%	331	18.6%	349	18.4%	733	16.9%	324	7.4%	410	20.1%
Verkehr (total):	171	9.6%	197	11.1%	203	10.8%	406	9.4%	192	4.4%	215	10.5%
- Strassen	147	8.3%	153	8.6%	157	8.3%	317	7.3%	158	3.6%	160	7.8%
- Öffentlicher Verkehr	24	1.4%	44	2.5%	46	2.5%	89	2.1%	34	0.8%	55	2.7%
Umwelt, Raumordnung	28	1.6%	32	1.8%	35	1.8%	59	1.4%	25	0.6%	34	1.7%
Volkswirtschaft	20	1.1%	19	1.1%	18	1.1%	271	6.2%	257	5.8%	14	0.7%
<b>Subtotal</b>	<b>1 774</b>	<b>100%</b>	<b>1 778</b>	<b>100%</b>	<b>1 891</b>	<b>100%</b>	<b>3 729</b>	<b>86%</b>	<b>1 686</b>	<b>38%</b>	<b>2 043</b>	<b>100%</b>
Finanz- u. Steuerertrag	1 958		2 090		1 948		602	13.9%	2 709	61.6%	2 108	
<b>Saldo lfd. Rechnung</b>	<b>+ 184</b>		<b>+ 312</b>		<b>+ 57</b>		<b>4 331</b>	<b>100%</b>	<b>4 395</b>	<b>100%</b>	<b>+ 65</b>	

Volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamtausgaben (LR + IR)														
Jahr	Personalaufwand (30)		Konsum von Gütern u. Dienstl.		Investitionen in Sachgüter (50)		Übertragungen an Dritte		Übertragungen an öff. Haushalte		Darlehen und Beteiligungen (52)		Total effektive eigene Ausgaben	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
1989	467.0	29.8	238.8	15.2	155.2	9.9	269.0	17.2	437.9	27.9			1 567.8	100
1990	501.4	28.3	268.3	15.1	172.3	9.7	326.4	18.4	504.2	28.4			1 772.6	100
1991	573.5	29.1	308.8	15.7	186.9	9.5	351.8	17.9	549.5	27.9			1 970.5	100
1992	617.8	29.4	299.3	14.3	199.7	9.5	388.2	18.5	594.3	28.3			2 099.2	100
1993	649.2	30.4	317.5	14.9	183.2	8.6	398.3	18.6	587.9	27.5			2 136.2	100
1994	667.7	30.9	351.6	16.3	152.1	7.0	402.0	18.6	589.5	27.3			2 162.9	100
1995	688.9	31.4	368.6	16.8	118.0	5.4	410.6	18.7	610.9	27.8			2 197.0	100
1996	720.6	30.3	391.4	16.5	140.9	5.9	490.4	20.6	624.7	26.3			2 376.1	100
1997	780.4	28.3	482.4	17.5	113.5	4.1	237.6	8.6	904.2	32.8	238.8	8.7	2 757.0	100
1998	774.8	27.1	463.6	16.2	186.3	6.5	235.0	8.2	977.0	34.1	224.4	7.8	2 861.1	100
1999	767.7	26.0	489.3	16.6	246.4	8.3	237.8	8.1	1 003.6	34.0	207.4	7.0	2 952.2	100
2000	774.9	23.9	506.2	15.6	216.5	6.7	245.6	7.6	1 090.0	33.7	405.0	12.5	3 238.3	100
2001	815.2	26.5	546.9	17.8	221.7	7.2	304.5	9.9	1 123.3	36.5	67.2	2.2	3 078.7	100
2002	1 001.2	31.0	598.7	18.5	281.0	8.7	278.4	8.6	1 054.5	32.6	17.5	0.5	3 231.3	100
2003	670.0	22.8	413.6	14.1	199.0	6.8	276.6	9.4	1 321.2	45.0	57.9	2.0	2 938.3	100
2004	664.7	22.7	415.8	14.2	210.3	7.2	329.9	11.2	1 299.9	44.3	12.7	0.4	2 933.4	100
2005	674.3	22.6	431.2	14.5	159.9	5.4	357.5	12.0	1 340.9	45.0	18.4	0.6	2 982.2	100
2006	686.6	22.3	437.3	14.2	130.3	4.2	360.1	11.7	1 431.4	46.5	35.1	1.1	3 080.9	100
2007	698.8	21.8	458.6	14.3	137.3	4.3	378.0	11.8	1 519.9	47.5	6.1	0.2	3 198.7	100
2008	725.5	20.8	473.0	13.5	155.5	4.5	496.1	14.2	1 632.1	46.7	10.8	0.3	3 493.1	100
2009	772.6	21.7	488.6	13.7	133.1	3.7	614.4	17.2	1 551.1	43.5	8.7	0.2	3 568.4	100
<b>2010</b>	<b>789.6</b>	<b>21.3</b>	<b>528.1</b>	<b>14.2</b>	<b>167.2</b>	<b>4.5</b>	<b>625.6</b>	<b>16.9</b>	<b>1 589.3</b>	<b>42.9</b>	<b>8.9</b>	<b>0.2</b>	<b>3 708.7</b>	<b>100</b>

**Bemerkungen:** Die durchlaufenden Beiträge sowie die buchmässigen Posten (Abschreibung Verwaltungsvermögen, Fondierungen, Interne Verrechnungen) sind keine effektiven eigenen Ausgaben und werden deshalb ausgeschaltet. Die Zahlen vor 1997 sind infolge der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) nicht mehr direkt vergleichbar.

Volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamteinnahmen (LR + IR)										
	Steuerertrag (40)	Regalien, Konzessionen (41)	Vermögenserträge (42)	Entgelte (Gebühren, Taxen etc.) (43)	Übertragungen (44-46)	Abgang von Sachgütern (60)	Rückz. Darlehen u. Beteil. (62)	Total effektive eigene Einnahmen		
Jahr	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
1989	853.5	53.5	11.3	0.7	71.9	4.5	315.9	19.8	341.6	21.4
1990	976.3	55.5	11.6	0.7	79.9	4.5	329.8	18.8	361.0	20.5
1991	937.9	51.5	11.9	0.7	84.2	4.6	374.7	20.6	411.8	22.6
1992	1 048.6	52.8	11.3	0.6	71.5	3.6	405.5	20.4	447.9	22.6
1993	1 104.3	53.6	11.0	0.5	78.0	3.8	433.4	21.0	434.8	21.1
1994	1 158.7	52.5	11.4	0.5	87.6	4.0	449.7	20.4	497.6	22.6
1995	1 205.3	54.8	11.7	0.5	88.0	4.0	466.7	21.2	427.7	19.4
1996	1 205.5	52.4	8.9	0.4	71.5	3.1	496.8	21.6	511.1	22.2
1997	1 257.3	47.0	22.0	0.8	87.4	3.3	545.6	20.4	580.2	21.7
1998	1 320.2	46.7	25.1	0.9	110.5	3.9	579.6	20.5	602.2	21.3
1999	1 361.3	45.9	24.6	0.8	134.0	4.5	566.9	19.1	653.3	22.0
2000	1 435.1	39.9	29.1	0.8	134.3	3.7	589.9	16.4	686.5	19.1
2001	1 502.5	45.6	27.8	0.8	300.0	9.1	613.9	18.6	703.0	21.3
2002	1 442.3	46.5	27.6	0.9	143.8	4.6	649.8	21.0	779.0	25.1
2003	1 528.7	53.4	27.5	1.0	252.7	8.8	308.4	10.8	744.3	26.0
2004	1 553.9	52.1	31.2	1.0	230.8	7.7	321.2	10.8	842.5	28.2
2005	1 621.9	40.9	33.2	0.8	1'118.6	28.2	322.8	8.1	869.5	21.9
2006	1 760.6	55.5	36.6	1.2	189.9	6	321.3	10.1	855.5	27.0
2007	1 822.8	53.9	39.0	1.2	214.6	6	333.9	9.9	880.8	26.1
2008	1 754.6	46.9	38.8	1.0	288.2	8	343.0	9.2	1'311	35.0
2009	1 658.4	46.4	39.2	1.1	282.0	8	356.2	10.0	1'234	34.5
<b>2 0 1 0</b>	<b>1 597.4</b>	<b>45.4</b>	<b>39.1</b>	<b>1.1</b>	<b>256.6</b>	<b>7</b>	<b>375.1</b>	<b>10.7</b>	<b>1'250</b>	<b>35.5</b>
									<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
									<b>1.7</b>	<b>0.0</b>
										<b>100</b>

**Bemerkungen:** Die durchlaufenden Beiträge sowie die buchmässigen Posten (Defondrierungen, Interne Verrechnungen) sind keine effektiven eigenen Einnahmen und werden deshalb ausgeschaltet. Die Zahlen vor 1997 sind infolge der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) nicht mehr direkt vergleichbar.